

Freie Presse

Nr. 1

Lódz (Łódź), Sonntag, den 1. Januar 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich für Lódz mit Zustellung H. 5., bei Abnahme durch Posten H. 1.25. Einzelpreis im Ausland: Wochentags 20 Groschen, vorbestellbar Sonderausgaben. — Verlagsort Lódz, Druckerei „Freie Presse“.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 206-06. Schriftleitung Nr. 206-12.

Anzeigenpreise: Die Zeitspaltene WZ-Meterzeile 15 Groschen, die Zeitspaltene Reklamazeile (mm) 60 Groschen, Einzelanzeigen für die Zeitspaltene H. 1.20, für Arbeitsstunden von 10 bis 15 Minuten 1.50, über 15 Minuten 2.00. — Tarif für Werbeführer: Lódz, Nr. 602-675. — Tarif für den deutschen Genossenschaftsdienst in Polen: Lódz, Nr. 602-675. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Postfachleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

1938 — ein Schicksalsjahre Polens

Wenn man von den ersten Nachkriegszeit absteht, die mit dem Vertrag von Versailles, der Abwehr der bolschewistischen Rotes Armee und der Festlegung der jetzigen Grenzen dem wiedererstandenen Polenstaat die grundlegenden Voraussetzungen seines Daseins schenkte, war 1938 bisher der inhaltlich reichste Teil der jüngsten polnischen Geschichte. Seit 1928, das Datum der zweiten Machtergreifung des Marischalls Piłsudski, war nur ein Markstein der polnischen Innenpolitik gewesen. 1938 brachte dagegen die Erfüllung alter Zielsetzungen und eine bedeutsame Wendung der weiteren Richtung der Außenpolitik, brachte große Erfolge und weitsehende Pläne der Wirtschaftspolitik und wichtige Entscheidungen, wenn auch noch kaum eine endgültige Festlegung der Innenpolitik.

Die Früchte, welche die polnische Diplomatie im Frühling dieses Jahres durch die Wiederaufnahme normaler Beziehungen ihres Staates mit Litauen und im Herbst durch die Neuregelung der Grenzen mit der Tschecho-Slawakei erntete, sind Schatten des Wiederaufstiegs des neuen Deutschland führender Machtstellung in Europa gewachsen. Außenminister Beck hat diesen Aufstieg rechtzeitig vorausgesehen und seine Taktik früh daran angepaßt. Die Durchsetzung des Anschlusses Österreichs und der Sudetenländer ans Reich zeigte die Bruchigkeit der Ordnung von Versailles, die keine entschlossenen und operativen Verteidiger mehr fand. Polen hatte sich rechtzeitig aus der aussichtslosen Front der Völkertrüge von 1919 losgelöst und seine Sache auf die eigene Kraft und auf die Umstellung zur Methode der „dynamischen“ Politik gestützt, mit welcher Japan in Ostasien, Italien in Afrika und Deutschland in Mitteleuropa rasch vorwärtskam. Vielleicht gingen die Hoffnungen, welche an diese Umstellung geknüpft wurden, noch weiter als der schließliche Erfolg, der ansehnlich genug blieb. Die romantischen „Großmachtpolitiker“, welche im März nach der Herstellung der polnischen Grenzen riefen, wie sie Roman Dmowski 1919 in Versailles verlangt hatte, verkannten die Aenderung der Machtverhältnisse, die seither eingetreten war. Auch die gemeinsame Grenze mit Ungarn, auf welche sich die Hoffnungen nach dem Zusammenbruch der Tschecho-Slowakei im Oktober richteten, wurde nicht vernachlässigt, weil die von Deutschland und Italien in ihrem Wiener Schiedspruch angewandten Grundsätze von einer anderen Auffassung der Volkstumsgrenze ausging als die polnischen Wünsche. Die Angliederung des Olsa-Gebietes an Polen und die Verbesserung der Gebirgsregion mit der Slowakei war mit der mahabend gemordeten deutschen Auffassung in Uebereinstimmung; die Uebergabe der Karpato-Ukraine an Ungarn wäre es nicht gewesen und unterblieb daher. Die Befürchtungen, daß die Neuordnung in der Tschecho-Slowakei sich schließlich gegen die polnischen Interessen wenden könnte oder gar müßte, sind 1938 mindestens unbewiesen geblieben.

Wenn Polens außenpolitischer Gewinn dem Zerfall der Ordnung von Versailles entsprang, so ergibt sich daraus, daß die Behauptung sowohl dieses Gewinns wie auch des ganzen Bestandes des polnischen Staats nicht mehr auf dieselbe Ordnung gestützt werden kann. Als der gewaltige Aufstieg der deutschen Macht die Marschauer Politiker veranlaßte, sich nach einem Gegengewicht umzusehen, welches im Fall eines Interessenkonflikts das neue Kräfteverhältnis ausbalancieren könnte, richteten sich daher ihre Blicke beziehungsweise nicht mehr zu den Stützen der früheren territorialen Ordnung, den Verbündeten im Westen, sondern nach Osten, zu jener Macht, welche durch die Verständigung zwischen Deutschland und den Weststaaten aus der europäischen Politik zurückgedrängt worden war, zur Sowjetunion. Die Methode, mit der Piłsudski und Beck 1932 bis 1934 das Verhältnis zu den größeren Nachbarländern verbessert hatten, wurde von neuem angewandt: der Nichtangriffspakt mit Moskau erhielt eine frische Bekräftigung. Jenes erste Mal war die Regelung der Beziehungen zum östlichen Nachbarn sofort dazu benutzt worden, um auch das Verhältnis zum westlichen in gleicher Weise zu ordnen; dieser zweite Schritt erwies sich dann bedeutsamer als der erste. Auch diesmal scheinen ähnliche Gedanken die Marschauer Verhandlungen Polens begleitet zu haben. Daß die Dinge sich nicht einfach so wiederholen können wie vor sechs Jahren, ist angesichts der veränderten internationalen Lage selbstverständlich. Welchen Gang die Entwicklung des polnisch-deutschen Verhältnisses 1939 nehmen wird, ist von neuem

die große Schicksalsfrage nicht nur der Marschauer, sondern der europäischen Politik geworden. Die Wirtschaftspolitik Polens hat 1938 entscheidende Bewährungsproben bestanden. Während der internationalen Krisen im März und im September mußte unser Kreditapparat schwere Belastungen durch die Haltung des sparenden Publikums aushalten. Das gelang beim ersten Male nicht ganz glatt, aber doch erfolgreich, beim zweiten Male bereits in musterhafter Weise. Noch wichtiger aber war es, daß der große, mit manchen Zweifeln aufgenommene Investitionsplan des stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski 1938 nicht nur programmgemäß erfüllt, sondern teilweise bereits vorzeitig durchgeführt werden konnte. Die neue, weit in die Zukunft vorgehende fünfzehnjährige Planung Kwiatkowskis hat dadurch nicht mehr den Charakter des Experiments, sondern den eines wirklichkeitsnahen, wirtschaftlich bereits kalkulierbaren Voranschlags erhalten. Die Schwierigkeiten für unsere Zahlungsbilanz, welche durch den Bedarf der Neuinvestitionen — besonders im Zentralen Industriegebiet — entstanden, sind durch die Verschärfung der Devisenordnung und die damit bewirkte Rückführung erheblicher polnischer Auslandsguthaben auf längere Zeit hinaus überwunden worden. Dieses neue Zentralgebiet wird neben den Revieren von Oberschlesien und Lódz schon in kurzer Zeit eine gleichberechtigte Rolle spielen und vor allem — aber nicht ausschließlich — der Rüstungsindustrie des Landes als Mittelpunkt dienen.

Für die Innenpolitik Polens galt seit langem das Jahr 1940 als der Termin der wichtigsten Entscheidungen, da dann die Neuwahl des Staatsoberhauptes fällig wird und kurz darauf die 1935 gewählten Kammern von Sejm und Senat ihre Tätigkeit hätten beenden müssen. Das Jahr 1938 hat diese Entscheidungen zum Teil aber bereits vorweggenommen. Mit der Wahl des früheren Ministerpräsidenten Slawek zum Sejmarschall besiegelte das nach dem Tode des Marschalls Piłsudski gewählte Parlament sein Schicksal. Auflösung und Neuwahl der Kammern brachten den erwarteten Erfolg des neugebildeten Regierungslagers der „Nationalen Einigung“ und die Ausschaltung der Kräfte, die unter Führung Slaweks und seiner Freunde die Ueberlieferung Piłsudskis in anderer Richtung weiterentwickeln wollten. Der Wahlsieg des „Lagers der nationalen Einigung“ stützte sich allerdings noch

auf die von Slawek geschaffene Wahlordnung, welche die Oppositionsparteien ganz von der Kandidatenaufstellung ausschließt. Die dem neuen Parlament vom Staatspräsidenten aufgetragene Reform dieser Wahlordnung ist um so dringender gemordet, seitdem am Ende des Jahres die Gemeindevahlen in einer Reihe von größeren und kleineren Städten gezeigt haben, wie uneinheitlich sich der Anhang der verschiedenen politischen Richtungen tatsächlich in der Bevölkerung verteilt. Die Bestrebungen, welche innerhalb des Regierungslagers zur Schaffung eines Einparteiensystems drängen, haben dadurch keine Ermutigung erhalten. Die Bestrebungen zur Bildung einer breiteren nationalen Front durch Verständigung mit dem einen oder anderen Oppositionswürden, wie die Haltung zeigt, sowohl auf der rechten als auch auf der linken Seite abgelehnt werden. Aber mit beiden gehen zugleich eine Verständigung Gruppe nicht möglich; die Schwerkseitigen Rechts- oder Linksabweichungen in den ersten Jahren nach dem Tode Piłsudski gezeigt, und sie werden durch die Gemeindevahlen von neuem bestätigt. Im Jahr 1939 bei der Beschlußfassung überfallen, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß Kompromißcharakter trägt.

Das Schicksal der nichtpolnischen Gruppen des Landes, das in einer nur zurückliegenden Zeit als einheitliches Problem antrat, hat sich in den letzten Jahren ganz verändert. 1938 war für die Ukrainer das Erwachen neuer Hoffnungen auf nationale Autonomie für die Juden war es umgekehrt das Jahr, dem ihre Hoffnungen auf Verständigung mit dem jüdischen Volk begraben werden mußten; es besteht zwischen den führenden polnischen und jüdischen Politikern nur noch hinsichtlich der Notwendigkeit schleuniger Auswanderung der Juden.

Die Deutschen in Polen haben den Aufstieg des Deutschen Reichs zu neuer Macht miterlebt, und ihre Entwicklung gilt ihnen als Bürgschaft dafür, daß ihre Rechte nicht wieder auf den Stand der ersten Nachkriegszeit zurückgedrückt werden können, dieser Zeit, die heute, zwanzig Jahre nach Kriegsende, für immer begraben erscheint.

Ansprache an die Auslandspolen

Wojewode Raczkiewicz an die Nation und die Außenbeziehungen in der Welt

Der Vorsitzende des Weltbundes der Auslandspolen Wojewode Raczkiewicz hielt am Sonnabend im Rundfunk seine alljährliche Neujahrsansprache an das Auslandspolenentum.

Die Ansprache zeichnete sich, wie die Polnische Telegraphenagentur hierzu bemerkt, durch „umfassende Behandlung der nationalen Fragen“ aus. Raczkiewicz gab ein Bild der im letzten Jahre erzielten Leistungen und deutete die Wege an, die das polnische Volk zu steigender Macht führen würden.

Das vergangene Jahr habe besondere Bedeutung für Polen und alle seine Söhne, sowohl im Lande als auch

jenseits der Grenzen. Die Leistungen der ersten 20 Jahre, die in jedem polnischen Lebensgebiet imposanten schöpferischen Schwung aufzuweisen hätten, seien mit bedeutungsvollen Erfolgen in der Wirtschaft und in der Außenpolitik abgerundet worden. Die Krönung des Ganzen sei die Rückkehr des Olsa-Gebietes gewesen.

Raczkiewicz betonte, daß die Republik in Verwirklichung ihrer geschichtlichen Sendung durch die schöpferische Leistung der Nation ständig an Kraft gewinne und ihre wichtige Rolle in der Welt festigen könne.

Sodann ging der Redner zur Behandlung auslandspolnischer Fragen über und wies hierbei auf die

kräftige Aufwärtsentwicklung des sozialen und nationalen Lebens in den auslandspolnischen Siedlungsgebieten



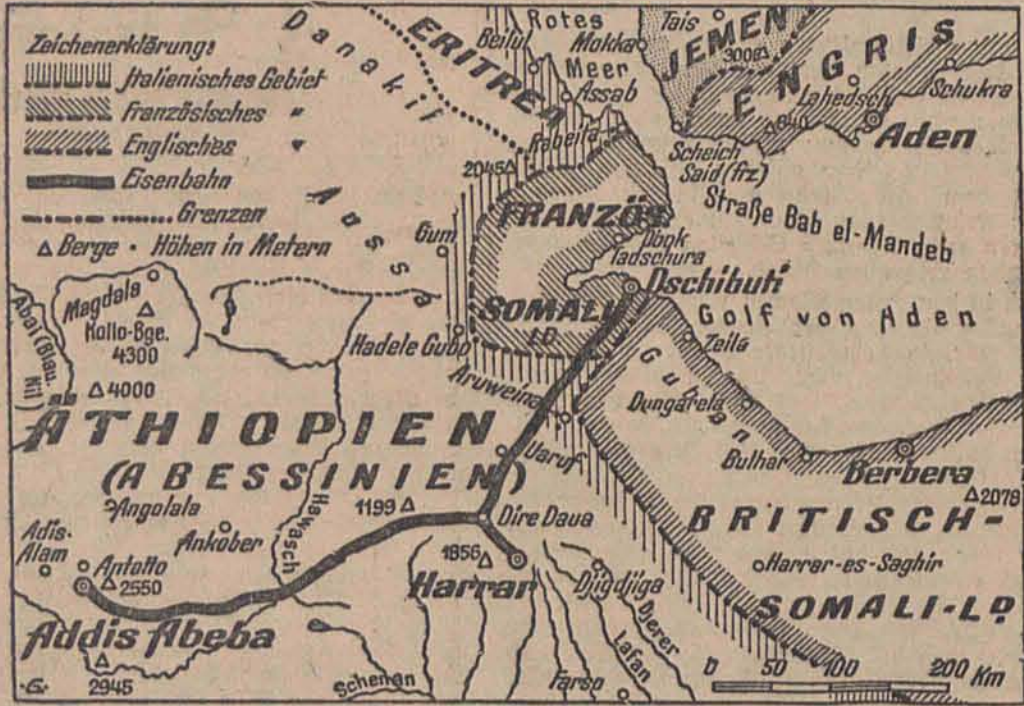
KARL BENNDORFS SEIFE für Textilbedarf, LÓDZ, LIPOWA 80, Tel. 149-53

hin. Zu würdigen sei vor allem die national-soziale Erziehung der auslandspolnischen Jugend, die immer stärker in Erscheinung trete. Raczkiewicz drückte seine Freude über die Fortschritte in der nationalen Arbeit in den auslandspolnischen Siedlungsgebieten aus; er hoffe, daß in denselben Gebieten, in denen ungünstige Bedingungen herrschen und das Polentum zu hartem und unnachgiebigem Kampf gezwungen sei, im kommenden Jahre eine Verbesserung eintrete. In Würdigung der Tätigkeit des Weltbundes der Auslandspolen hob Wojewode Raczkiewicz die Schaffung einer Schulungsstätte bei Zakopane (Rader der jungen Polen aus dem Ausland) sowie den Bau eines Hauses der Auslandspolen (Piłsudskihaus) in der Hauptstadt hervor.

Das Jahr 1939 stehe im Zeichen der III. Tagung der Auslandspolen in Warschau, die unzweifelhaft eine Leistungsschau der polnischen Außenbeziehungen mit gleichzeitiger Ausarbeitung der Arbeitsparole für die nächste

Den werten Kunden und Konsumenten entbietet die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr

die BRAUEREI und KOHLENSÄURE-FABRIK SUKC. K. ANSTADTA SP. AKC. w LODZI.



Zum Streit um Dschibuti und Französisch-Somaliland

Die französisch-italienische Spannung um Dschibuti lenkt die Aufmerksamkeit auf das Gebiet des französischen Teils der Somalküste. Die an der flachen Talschurabai im Golf von Aden gelegene französische Kolonie ist 22 000 Quadratkilometer groß und hat 70 000 Einwohner.

Russische Juden in Polen ohne Staatsbürgerschaft?

Das „Słowo Wilenskie“ veröffentlicht einen Bericht seines Warschauer Korrespondenten, wonach in politischen Kreisen der Hauptstadt für die kommende Sejm-Sitzung die Einbringung eines Gesetzesentwurfs für wahrscheinlich gehalten wird, wonach allen Juden, die nach 1918 die polnische Staatsbürgerschaft erworben haben, diese aberkannt werden soll.

Uebergriffe gegen Auslandsdeutsche in Ungarn

Budapest, 31. Dezember.

Wie aus allen deutschen Siedlungsgebieten in Ungarn übereinstimmend gemeldet wird, hat in der letzten Zeit von den untergeordneten Behörden und der Gendarmerie eine allgemeine Verfolgungswelle gegen die Anhänger der von Dr. Franz Bacz geführten deutschen Bewegung in Ungarn eingesetzt.

Generalfeldmarschall Göring gab die Parole für 1939

Berlin, 31. Dezember.

Generalfeldmarschall Göring hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen: „An der Jahreswende schaut das deutsche Volk mit Stolz auf das vergangene Jahr zurück. 80 Millionen deutsche Menschen danken aufrichtigen Herzens dem Führer, der im 6. Jahr der nationalsozialistischen Staatsführung mit schöpferischer Tat und mit kühnen Einsatz das Großdeutsche Reich errichtet hat.“

Siegreich vorwärts

Der nationalspanische Heeresbericht

Salamanca, 31. Dezember.

Der nationale Heeresbericht meldet von der Veridafront die Eroberung von Bobera südlich von Granadella, wo der von den Roten entzündete Brand, der den Ort einzuschern drohte, gelöscht werden konnte.

Die nationale Luftwaffe bombardierte erfolgreich militärische Ziele in Barcelona, Reus und Cartagena, wo zwei rote Kreuzer und ein Zerstörer beschädigt wurden.

Das schönste Neujahres-Vergnügen

ist heute

„Die Primanerin“ im „Thalia“-Theater!

Neue Ortsgruppen des DDD in der Umgegend

Wir lesen im „Deutschen Weg“:

In Albertow

Am 14. Dezember besuchten wir mit den Kameraden von der neugegründeten Ortsgruppe Ciosny die Volksgenossen in Albertow. Wir wurden freudig begrüßt, denn schon lange warteten die Deutschen hier darauf, ebenfalls wie in den anderen Dörfern, eine Ortsgruppe des Verbandes zu besitzen.

Nach einer aufklärenden Rede des AmB. J. Bailch wurde die neue Ortsgruppe Albertow gegründet. In den Vorstand wurden die Kameraden Wilhelm Krause, Daniel Stapel, Robert Erhardt, Edmund Fröhlich und Gustav Friedenberger gewählt.

In Krogulec

Am 27. v. M. fand in Krogulec, Gem. Bruznica, eine Wahlversammlung des DDD statt. Kamerad Gustav Schwander sprach über die Beteiligung der deutschen Volksgruppe an den Dorfparlamentswahlen und erläuterte vor

allem das Wahlgesetz. Kamerad Heinrich Stenske zeichnete darauf den bisherigen Weg unseres Deutschtums und forderte alle auf mitzugucken, um dem bisherigen Zerfall zu steuern und mit uns allen einen Neuaufbau unserer Zukunft zu beginnen.

Während einer am 8. d. M. durchgeführten zweiten Versammlung in Krogulec konnte dann auch Kamerad G. Schwander die Gründung der Ortsgruppe Krogulec des DDD vornehmen. Anschließend übte dann Kamerad Stenske noch einige Lieder mit den Anwesenden ein. Gegenwärtig hat die Ortsgruppe Krogulec bereits ihre festen Heimabende und ein geregelter Gemeinschaftsleben.

Im Cholmer Land 10 neue Ortsgruppen des DDD in einem Monat

Es konnten in diesem Monat 10 neue Ortsgruppen des Deutschen Volksverbandes im Cholmer Land gegründet werden, und zwar in Groß-Milanowka, Teosin, Lubwinow, Belin, Skordjow, Karolinow, Klein-Malinowka, Janowica, Bogdanka und Styczyn. Die Mitgliederzahl ist seit der Jugendtagung um das Doppelte gestiegen.

Zuschneiden Modellieren, Schneiderei u. Handarbeiten lernt man durch die Kurse der Schneider-PUTOWA Einschreibungen täglich. Lodz, meisterin Piotrkowska 103, Parterre.

Abschluß der deutsch-englischen Flottenbesprechungen

Berlin, 31. Dezember.

Die am 29. Dezember in Berlin eingetroffenen Vertreter der britischen Admiralität haben gestern die vorgesehenen Besprechungen über Fragen der deutsch-englischen Flottenabkommen vom 16. Juni 1935 und 17. Juli 1937 mit Vertretern der deutschen Marine abgehalten.

Ausehenregender polnischer Film mit der Königin der Leinwand

JADWIGA SMOSARSKA

in den übrigen Rollen BROD- NIEWICZ, SIELAŃSKI, FERT- NER i ORWID.

Heute Beginn um 12 Uhr mitt.

Freie Plätze zu den Frühvorstell. ab

40 Gr. 54 Gr.

Freie Plätze zu d. übrigen Vorst. ab

ACHTUNG!

Nächstes Programm

„Spiegel des Lebens“ mit PAULA WESSELY

KINO „PALLADIUM“ Napiórkowskiego 16 Großes, wunderbares Eröffnungsprogramm!

Ulan Księcia Józefa

Ein Blick zurück

Das wichtigste Weltgeschehen 1938

Im Januar:

- Umbildung der chinesischen Regierung. An Stelle Tschiangkai-scheks, der sich nur militärischen Aufgaben widmet, erhält Dr. Kung das Amt des Ministerpräsidenten. — Sir Robert Vansittart wird diplomatischer Hauptberater des britischen Außenministers. — In Ägypten wird die Auflösung der Blauhembden verfügt.
- Eine Reihe von Maßnahmen gegen die Juden in Rumänien werden von der neuen Regierung Goga verfügt. — Parlaamentsauflösung in Ägypten.
- In Bukarest protestieren England und Frankreich gegen die antijüdischen Maßnahmen.
- Teruel wird von den nationalspanischen Truppen geräumt.
- Führungswechsel im polnischen „Lager der Nationalen Einigung“.
- Japanische Truppen besetzen Tsingtau.
- Rücktritt der französischen Regierung Chautemps.
- Japan bricht die diplomatischen Beziehungen zu China ab; der japanische Botschafter in China und der chinesische Botschafter in Tokio werden abberufen.
- Der Führer empfängt den jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch.
- In Australien beginnen die Feierlichkeiten zum 150. Staatsgründungsjubiläum. — Chautemps bildet die 104. Regierung der Dritten Französischen Republik. — Kalinin wird zum Staatsoberhaupt Sowjetrußlands wiedergewählt.
- Auflösung des im Dezember gewählten rumänischen Parlaments. Die neue rumänische Wahlordnung entzieht den Juden das Wahlrecht. — Der Reichsjugendführer gründet die Organisation „Jugendwerk Glaube und Schönheit“. — Reichsanleihe überzeichnet und auf 1200 Millionen RM aufgestockt.
- König Faruk von Ägypten vermählt sich mit Farida Zulfikar.
- Japanisches Hauptquartier nach Peking verlegt.
- Umbildung der bulgarischen Regierung Kissewanow.
- Die 100. Tagung des Völkerbundes tritt in Genf zusammen.
- Caracciola stellt auf der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt neuen Schnelligkeitsweltrekord auf. Rennfahrer Bernd Rosemeyer tödlich verunglückt. — Einsturz der Niagarabrücke.
- Zwölfter Jahrestag der Machübernahme des Dritten Reiches.
- General Franco verfügt die Bildung einer normalen Regierung in Spanien. — Geburt der niederländischen Prinzessin und Thronfolgerin Beatrix.

Im Februar:

- Der Führer übernimmt persönlich den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht. Botschafter von Ribbentrop Reichsaussenminister.
- Der ungarische Reichsverweser von Horthy trifft zu einem Staatsbesuch in Prag ein.
- Erfolgreiche Vorstöße der nationalspanischen Truppen an der Teruelfront.
- Einführung Reichsministers Funk in das Amt des Reichs- und preußischen Wirtschaftsministers. — Sir Robert Vansittart wird Vorsitzender des Ausschusses für „ständige britische Werbeaktion im Ausland“.
- Absturz des größten Sowjetrußischen Luftschiffes „USSR V 6“. — Die chinesische Zentralregierung verlegt ihren Sitz nach Chungking, ins Innere des Landes.
- Rücktritt der rumänischen Regierung Goga. Patriarch Miron Cristea bildet die neue Regierung. Die Wahlen, die im März stattfinden sollten, werden verschoben. Belagerungszustand in Rumänien. — Oesterreich erhöht die Militärdienstzeit.
- Der österreichische Bundeskanzler statet dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung auf dem Obersalzberg einen Besuch ab.
- Stalin bestätigt in einem Schreiben an die „Pravda“ die weltrevolutionäre Doktrin des Bolschewismus.
- Umbildung der österreichischen Regierung. Schuschnigg bleibt Bundeskanzler. Dr. Arthur Seyß-Inquart wird zum Minister für Inneres und Sicherheitswesen und Dr. Guido Schmidt zum Außenminister ernannt.
- Der österreichische Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen statet dem Führer und Reichsminister Dr. Frick Besuche ab. — Die rumänische Regierung verbietet jegliche parteipolitische Betätigung.
- Große Rede des Führers im Deutschen Reichstag. — Rücktritt des britischen Außenministers Eden und des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt Lord Cranborne. — Katoromanisch wird durch Volksabstimmung als vierte Schweizer Landessprache bestätigt.
- Selbstausslösung der rumänischen Partei „Alles für das Land“ und der Legionärsbewegung „Eiserne Garde“. Verkündung einer neuen rumänischen Verfassung.
- Auf Einladung des Staatspräsidenten Moscicki trifft Generalfeldmarschall Göring zur Staatsjagd in Polen ein. — Der Kriegskommissar Woroschilow bestätigt in einer Rede die Vorbereitungen der Roten Armee zum chemischen Krieg.
- Auflösung der rechtsradikalen „Partei des nationalen Willens“ durch die ungarische Regierung. — Teruel von nationalspanischen Truppen zurückerobert.
- Appell der „Alten Garde“ vor dem Führer in München anlässlich der 18. Wiederkehr des Gründungstages der NSDAP.
- Lord Halifax wird zum britischen Außenminister ernannt.
- Anordnung einer Reihe Personalveränderungen in der „Vaterländischen Front“ durch Schuschnigg.
- Die Slowaken würden nicht in die gegenwärtige tschechische Regierung eintreten, erklärt der Führer der Slowakischen Volkspartei, Vater Slinka.

Im März:

- Der Führer überreicht Generalfeldmarschall Göring den Marschallstab. — Beginn der Flottenbesprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten in London. — Gabriele d'Annunzio stirbt in Gardone.
- In Moskau beginnt ein neuer Schauprozess gegen 21 führende Kommunisten.
- Besuch des polnischen Außenministers Beck in Rom.
- Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hält bei einem Amtswalter-Appell der „Vaterländischen Front“ in Innsbruck eine Rede, in der er für Sonntag, den 13. März, eine Volksbefragung ankündigt. — Die österreichischen Nationalsozialisten beschließen, sich an der Volksbefragung nicht zu beteiligen, da ihre ordnungsmäßige Durchführung nicht gewährleistet ist.
- Rücktritt der Regierung Chautemps. — Sozialistenführer Blum wird mit der Regierungsbildung beauftragt.
- Amtszeitverlängerung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht um weitere 4 Jahre durch den Führer. — Zunehmende Beunruhigung in ganz Oesterreich. — Schuschnigg zieht die Reservisten des Jahrgangs 1915 ein. — In den Abendstunden des 11. März tritt die Regierung Schuschnigg zurück. — Dr. Seyß-Inquart bleibt als einziger Minister und tritt als Bundeskanzler an die Spitze der neuen österreichischen Regierung. — In einem Tele-

schreibung von Neuwahlen zur Vertretung Großdeutschlands und gleichzeitig Volksabstimmung in Oesterreich für den 10. April.

- Polen richtet an Litauen in Form einer offiziellen Note ein Ultimatum, das von Litauen angenommen wird. — Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und Litauen.
- Enteignung und Verstaatlichung der großen Oelgesellschaften in Mexiko.
- Das Repräsentantenhaus in den Vereinigten Staaten nimmt die Flottenvorlage in Höhe von 1,12 Milliarden Dollar an (46 Kriegsschiffe, 22 Hilfschiffe und 950 Flugzeuge).
- Dr. Göbbels eröffnet mit einer Rede im Berliner Sportpalast den Wahlkampf. — Der Bund der Landwirte scheidet aus der tschecho-slowakischen Regierung aus und tritt in die Sudetendeutsche Einheitsbewegung (Konrad Henlein) ein, auch die Christlichsoziale Volkspartei zieht ihren Vertreter aus der Regierung zurück, um sich der Führung der Sudetendeutschen Einheitsbewegung zu unterstellen, den gleichen Schritt unternimmt die Deutsche Gewerkepartei.
- Eröffnung des Wahlkampfes in Oesterreich. — Rücktritt der litauischen Regierung. Von dem Obersten Militärgeistlichen, Pfarrer Mironas, wird eine neue Regierung gebildet. — Polen protestiert in Paris gegen die tendenziöse Berichterstattung gewisser französischer Blätter.

Die deutschen Toten des Jahres 1938.

Ober von links: Wirtschaftsführer Geheimrat Emil Kirdorf; Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath; Afrikaforscher Prof. Leo Frobenius. Mitte von links: Der Leiter der Hauptstelle Norden beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, der Mitarbeiter Rosenbergs Thilo von Trotha; General der Inf. Alfred Krauß, einer der hervorragendsten österreichischen Generale des Weltkrieges; Dr.-Ing. e. h. Fritz von Opel, stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Adam Opel A.-G. Unten von links: Der erfolgreiche Autorennfahrer Bernd Rosemeyer; Flugkapitän Blankenburg, der 107mal den Atlantik überflog; Flugkapitän Untucht, einer der bewährtesten Mitarbeiter der Deutschen Luftwaffe, beide kamen bei dem Flugzeugunglück in Bathurst ums Leben.



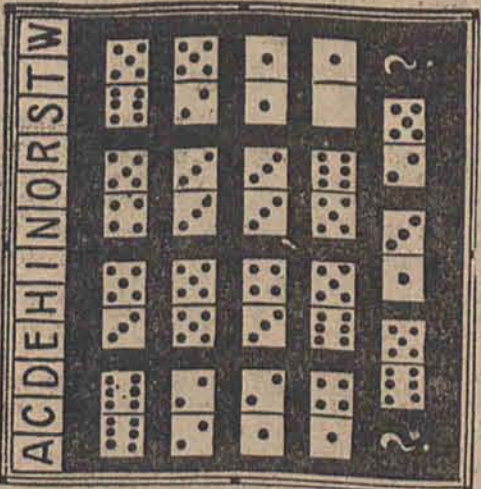
gramm an den Führer und Reichskanzler bittet er die deutsche Regierung um baldmögliche Entsendung deutscher Truppen.

- Einmarsch deutscher Truppen in Oesterreich. — Am Nachmittag trifft der Führer in seinem Heimatgau Oberösterreich ein und hält in Linz eine Ansprache.
- Bundesverfassungsgesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich: Oesterreich ist ein Land des Deutschen Reiches. — Das österreichische Bundesheer wird Bestandteil der deutschen Wehrmacht; die Truppen werden auf Adolf Hitler als Obersten Befehlshaber vereidigt. — Ernennung Gauleiter Bürckels zum kommissarischen Leiter der NSDAP in Oesterreich durch den Führer. — Rücktritt des Bundespräsidenten Niklas. — Neue Regierungsbildung durch Leon Blum in Frankreich. — Im Moskauer Schauprozess werden 18 Angeklagte zum Tode und 3 zu Zuchthausstrafen von 20 bis 25 Jahren verurteilt. — Reichsgesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich.
- Die britische und die französische Regierung legen durch ihre Botschafter in Berlin Verwahrung gegen den angeblich vom Reich auf die Entwicklung in Oesterreich ausgeübten Zwang ein. Die deutsche Regierung weist diese Verwahrung als unzulässig zurück.
- Der Führer hält in Wien seinen Einzug.
- Die nationalspanischen Truppen besetzen Acaniz und Caspe an der Aragonfront.
- Ernennung des österreichischen Bundeskanzlers Seyß-Inquart zum Reichsstatthalter von Oesterreich durch den Führer.
- Triumphaler Einzug des Führers in Berlin. — Rede Mussolinis in der italienischen Kammer über die Entwicklung in Oesterreich: „Die Stunde der Bewährung der Achse Berlin-Rom ist gekommen.“
- Der Führer spricht im Reichstag über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich. Der Reichstag des alten Deutschen Reiches wird aufgelöst. Aus-

- Der Führer spricht auf einer Wahlkundgebung in Königsberg. — Konrad Henlein fordert Neuwahlen in der Tschecho-Slowakei.
- Der Führer spricht auf einer Wahlkundgebung in Leipzig. Verkündung des Ausbauprogramms für Oesterreich durch Generalfeldmarschall Göring in Wien.
- Die österreichischen Bischöfe bekennen sich als Deutsche zum Deutschen Reich.
- Der Führer spricht im Berliner Sportpalast. — Abschluß der Wahlen in Bulgarien. — In der mittelasiatischen Sowjetrepublik Kasachstan werden 19 frühere Funktionäre der Republik, darunter der ehemalige Staatspräsident, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Man wirft ihnen Spionage vor. — In nahezu 100 Versammlungen bringt das Sudetendeutschtum am Sonntag, den 28. März, seinen Willen zur Einigung zum Ausdruck. — Ministerpräsident Sodza kündigt in einer Rundfunkansprache ein neues Minderheitenstatut für die Tschecho-Slowakei an.
- Annahme eines Gesetzesentwurfes, wonach in Italien der Titel „Marschall des Imperiums“ geschaffen und gleichzeitig dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien sowie Benito Mussolini verliehen wird. — Regierungsombildung in Rumänien durch Ministerpräsident Patriarch Miron Cristea. Auflösung aller Parteien, politischen Gruppen und sonstigen Vereinigungen durch ein Sondergesetz.
31. Vormarsch der nationalspanischen Truppen in Richtung Barcelona.
- Erlaß eines Versammlungsverbotes durch den tschechischen Innenminister.

Im April:

- Freiherr von Weizsäcker wird Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Mackensen Botschafter in Rom, von Dräksen Botschafter in London. — Flottenbesprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und den



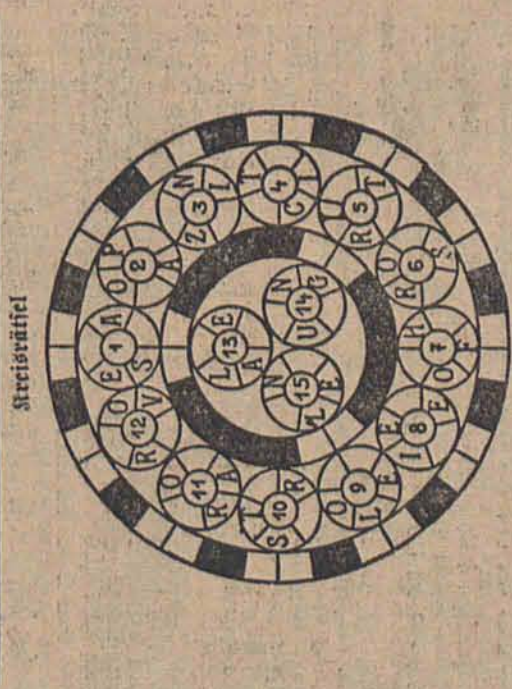
Das eine wird ohne Feuer gez., Die andere werden durch Feuer heiß; Das Ganze liegt auf dem Rücken zwar; Doch ist es auf der Reil.

Inhaltsverzeichnis. Jedem der folgenden Wörter sind drei zusammengehörnde Buchstaben zu entnehmen, welche, im Zusammenhang gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Was eine wird ohne Feuer gez., Die andere werden durch Feuer heiß; Das Ganze liegt auf dem Rücken zwar; Doch ist es auf der Reil.

Zu den beschrifteten Kreisen sind Wörter mit folgender Bedeutung enthalten.

Zum Kopierbrechen



Zu den beschrifteten Kreisen sind Wörter mit folgender Bedeutung enthalten.

Der Herr B. das Büro verließ, distanzierte er Fräulein 3., der Siegenapfeln, folgenden Brief.

Als zwei nach ein. Ahn — All — Berg — Bier — Boot — Busch — Christ

Nach einer guten Nacht kam der Bürogehilfe. Als er Herman erblickte, zuckte es wie Säure über sein Gesicht. Er mochte wohl das Gefühl in Erinnerung haben, mußte aber im Augenblick nicht, wo er es hinter lassen sollte.

Schon als er die wertwürdige Schreibmaschine erkannte, stieg ihm das Blut in den Kopf. Das schlechte Gewissen lag ihm aus den Augen. Und bald genug wußte er, daß er den Koffer hatte auf der Maschine im Kaufhaus gekauft.

In freier Stunde Die nicht lieben dürfen

Roman einer schicksalhaften Erfüllung

Von Melie Gorden

(4. Fortsetzung)

Urheber-Rechtsnachfolger: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden)

Zwei Tage nach Beginn des neuen Schuljahres meldete der Schüler Erich Blume dem Lehrer, daß man ihm aus seiner Tasche drei Mark gestohlen habe.

Oberlehrer Körner war ein alterer Herr mit grauem Bart und einer blauen Brille. Die Klasse nannte ihn deshalb heimlich die Blaubeere.

Schwermüde hatte Körner den Bericht angehört. Er schüttelte zweimal heftig den Kopf, fuhr sich dann nervös durch den gelblich-grauen Bart, wie es seine Art war, und besah sich kritisch Blume, sich wieder zu setzen.

Eine atemlose Spannung lag über der ganzen Klasse, als sich der Lehrer nach einem plötzlichen Entschluß erhob. Sein Gesicht war sehr ernst; in den ersten Reihens konnte man sehen, daß seine Hände zitterten. Dann sagte er nach einem Räuspern mit scharfer Stimme:

„Dem Schüler Erich Blume sind aus seinem Mantel drei Mark gestohlen worden! Ich erwarte, daß sich der — äh — Täter freiwillig meldet!“

Alle Augen gingen wie gebannt an der Gestalt des Lehrers. Körner begann mit den Fingern auf dem Pult zu trommeln. Alles blieb still. Keiner meldete sich.

„Nest ging der Lehrer zu einer neuen Tafel über. Er fleg vom Katheder und ging die Reihe entlang, bis er an Blumes Platz kam.“

„Beig mir mal, wo dein Mantel hängt!“ Erich sprang auf und ging zum Kleiderkasten. Er wies auf einen hellen Sommermantel.

„Dieser hier ist es!“ „Und wenn gehört der rechts davon?“ Peter Müller meldete sich. „Und der linke?“

Einen Augenblick blieb es still, dann stand Erich Osterkamp auf. „Der gehört mir, Herr Oberlehrer!“

Körner sah von einem zum andern und wartete wieder. Ungeduldig fragte er schließlich: „Nun?“ „Wieder trat Schweigen ein. Die Stille war unheimlich.“

Vor dem Schulgebäude ging eine Frau unruhig auf und ab. Sie sah wiederholt auf die Uhr; es war inzwischen nach eins! Und ihr Junge war noch immer nicht gekommen.

„Wo bleibst denn mein Erich? Erich Blume! Es ist doch schon längst eins und...“

Der Hausmann grünte über das ganze Gesicht und meinte gemächlich: „Die Quarta muß heute brummen, Frau Blume!“

„Ach — die ganze Klasse?“ „Tawoll! Die ganze Bande! Und wissen Sie auch warum? Ihrem Jungen sind drei Mark aus dem Mantel gestohlen worden!“

Frau Blume wurde blaß. Einen Augenblick sah sie den Hausmann erschauern an, dann rümpfte sie an ihm vorbei, den langen Korridor entlang.

Oberlehrer Körner sah im Lehrerzimmer und forzierte die Aufschneide, als Frau Blume nach einem heftigen Klopfen eintrat. Ihre Worte überführten sich, sie konnte gar nicht schnell genug alles herausbringen.

„... mit den drei Mark sollte er die Mätzchen bezahlen — vier Henden und acht Krugen! Mein Mann brachte sie ganz artig. Nun hat aber der Junge das Geld zu Hause liegen lassen — die drei Mark, sie lagen noch auf dem Tisch, als er schon fort war.“

Körner lachte leichten im Leben. Jetzt aber traktierten seine kurzschichtigen Augen vor innerem Glück. Er lächelte die Hände der Frau Blume und tief freudig erregt: „Gott sei Lob und Dank! Nun ist ja alles, alles gut! Ich habe die Schüler zu Unrecht im Verdacht gehabt, keiner ist schuldig, keiner — ich habe es ja gewußt! Kommen Sie, kommen Sie!“

Damit zog er die verdünnte Frau Blume mit sich fort. „Fünf Minuten später führte die Quarta mit Kreudengehut die Treppe hinunter. Der Lehrer hatte sich bei ihnen entschuldigt! So etwas war noch nicht dagewesen! Und die knifflige Hausarbeit: „Unter welchen Gesichtspunkten übertritt Julius Cäsar den Rubikon?“ war ihnen geschenkt, quasi geschenkt!“

Als Erich Osterkamp nach Hause kam, lagen seine Mutter und Inge schon beim Essen. Erichs Bräutigam-Osterkamp legte den Löffel hin und sah ihren Jungen fragend an. Er sah selbstverständlich erschöpfte er schließlich den

Stoßend, sonst widerwärtig erspähte er schließlich den

Ein frohes Neujahr!

wünschen ihrer geschätzten Kundschaft:

M. Hachmann
Seiden- und Wollwarengeschäft
Lodz, Glówna 21.

G. E. Ruppert
Buchhandlung
Lodz, Glówna 21, Tel. 126-65.

Theodor Kurzweg
Kollektur
Piotrkowska 162, Tel. 179-25.

Martin & Norenberg
Christliches Konfektionsgeschäft
Lodz, Piotrkowska 160, Fernruf 261-74
Zweigstelle " 290, " 277-53

Eduard Beyer
Teppich- und Gardinenhaus
Lodz, Piotrkowska 102, Tel. 159-15.

Eduard Firich
Parfümerie
Lodz, Piotrkowska 103, Tel. 159-63.

M. Renner
Buch- und Schreibwarenhandlung
Lodz, Piotrkowska 165, Tel. 188-82.

E. Martz
Seiden- und Wollstoffe
Fabriklager
der Zyrardower Manufaktur,
Piotrkowska 142, Tel. 162-83.

Ginglas & Halle
Damen- und Herren-
Konfektionshaus
Lodz, Piotrkowska 164, Tel. 270-44

B. Sommerfeld
Pianofabrik
Niederlage: Lodz, Piotrkowska 86

A. Klingbeil
Lodz,
Piotrkowska 160,
Tel. 216-20



Friedrich Jeske
Buch- und Schreibwarenhandlung
Lodz, Zgierska 15, Tel. 144-40

Artur Kurtz
Elektrotechnisches Unternehmen
Lodz, Glówna 22, Tel. 240-86

Irma Hoch
Woll-, Baumwoll- u. Seidenstoffe
Schneeschuhe
Lodz, Glówna 25

Franz Wagner
Kristalle, Porzellan sowie Haus-
und Küchengerät
Lodz, Glówna 33, Tel. 148-53

Artur Zielke
Wein- und Delikatessenhandlung
Lodz, Piotrkowska 152, Tel. 205-09

I. Fritze
Fisch- und Käsewarenhandlung
Lodz, Bandurskiego 1, Tel. 206-71

A. Druse
Feinkosthandlung
Lodz, Piotrkowska 93, Tel. 115-00

E. Restel & Co.
Tuchhandlung
100 Piotrkowska 100

Teodor Güttel
Drogerie und Parfümerie
Lodz, Piotrkowska 157, Fernruf 243-53

A. Müller Inh. G. Günther
Möbeltischlerei
Lodz, Nawrot 82, Tel. 171-40

A. Klötzel
Uhr- und Juwelier-Geschäft
Lodz, Piotrkowska 118, Tel. 140-57

Hugo Hoch
Boty und Galoschen
Lodz, Glówna 54

E. Bartushek
Juwelier- und Uhrengeschäft
Lodz, Piotrkowska 145

Reinhold Zeidler
Wurstgeschäft
Lodz, Glówna 8, Tel. 158-05

Ing. J. Kuntze
Elektrotechnisches Unternehmen
Lodz, Kilińskiego 153, Tel. 101-44

A. Hoppe
Strickwarenfabrik
Lodz, Zamenhofska 12

Arno Gutmann
Glas-, Porzellan- und Küchengerät
Lodz, Nawrot 5, Tel. 201-62

P. Schönborn
Strickerei
Lodz, Nawrot 7, Tel. 221-13

Gertrud Rapke
Handarbeits- und Galanterie-
warengeschäft
Lodz, Piotrkowska 199

1939

Nr. 1
Die Welt
Für den Win
Der belle
abiege Ko
Wollstoffkleid
warmem Sto
noppt oder
erhöht, da si
die groben h
Wollkleid n
Komplet um
weniger kalte
Bolero kann
wenn es bes
Mantelstoff a
helblauen Kl
gewählt, so r
chen recht gut
Auch das
zug, den wir
Der Kostümro
einem prakti
Bormitagskle
ständig es
benen Bluse
geeigneter Ar
es sich um
Schwarz ober
Brokat oder
Abend für T
Nahzeit in e
Da bei allen
obere Partie
Material und
liche Rolle.
Im Krei
semble-Idee i
mehreren Era
währ, überoll
nen. Hierfür
jem Diagonal
schalenfarbige
betonen. Die
in vier Reihe
15 Zentimeter
motiv wieder
"Lufe, die zu
wird. Als V
amébluse, m
eren matto
er Rückenst
art in den
Ebenso m
nassende Anz
heiten. Für
gung. Hier f
schul-Klassen
Aber bitte nic
wegerhofe nie
und Springer
Dem Grei
Weihnachten
So haben gek
fleisch, 6 Kg. 2
Strümpfe, Her
pocht 4 St.,
Bäckerei von
Strauch Bauch
den, Herr Kat
Zucker, Herr
mans 20 Str
Firma Mar 9
20 Striegel, H
Pfefferluchen,
2 Glühbirnen,
D. Dausig 1
M. Reisch 3
1 Mähe, Fir
2 Wasen, Herr
3 Kragen, Fir
drich Dmenzett
Striegel, Herr
Wurst, Firma
Grunwald Dec
Herr J. Beutl
Firma Werner
E. Polrandt 3
D. Pettersch 2
zel, Firma R.
Strümpfe un
Sachen, Fir
6 Kg. Wurst,
uns die Firm
neuer Sachen
Namen unfere
An Stelle
Strauch spen
heim der St.
sage ich heral
Für die
Sugo Schulz
Lodjer Hutfab
Erfolgtagen, F
Herr Otto S
Süßigkeiten u.
Nähgarnmanuf
St. für Kohle,
Frau Melida
10 St., Firm
Buchholz 1 P
10 St., Frau
1 Palet Sade
Arthur Melbne
C. R. 50 St.
Stoff, Frau
F. S. 1 Pa

Kolej Elektryczna Łódzka

Sp. Akc.

Rok założenia 1898.

W r. 1900:

Długość torów wynosiła ok. 25 klm.
Przejechano ok. 1.740.000 wozo-kilometrów
Przewieziono ok. 7.942.217 pasażerów

W r. 1938:

Długość torów wynosi ok. 91 klm.
Przejechano ok. 13.000.000 wozo-kilometrów
Przewieziono ok. 69.000.000 pasażerów

Stand, Arbeitsleistung und Zukunftsprogramm der polnischen Handelsschifffahrt

Wir haben in unseren Betrachtungen anlässlich des zwanzigjährigen Bestandes des polnischen Staates u. a. auch die Leistungen auf dem Gebiete der Schaffung einer Handelsflotte gewürdigt, die vor zwanzig Jahren in Polen sozusagen nur ein abstrakter Begriff war. Bereits nach zwei Jahrzehnten selbständigen Schaffens verfügt Polen aber schon über eine Handelsflotte von rund 150 000 Registertonnen.

In der ersten Dezemberdekade d. J. fanden in Gdingen und auch in anderen größeren polnischen Zentren Feierlichkeiten anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der See-Liga statt. Bei dieser Gelegenheit wurde u. a. ausführlich über die Aufgaben der polnischen Seepolitik diskutiert und die unbedingte Notwendigkeit eines weitern intensiven Ausbaues sowohl der Kriegs- als auch der Handelsflotte betont. Das Problem der Seestreitkräfte bildet ein Kapitel für sich, dessen Erörterung einschlägigen Fachkreisen vorbehalten bleiben mag. Gegenstand sind die Belange der Handelsflotte Gegenstand allgemeinen wirtschaftlichen Interesses, und ihr Stand und die nachstehenden Bemerkungen widmen.

Es gab nur wenige Momente in der Geschichte Polens, wo der Flotten-Gedanke festeren Boden faßte. Wir denken da an die für damalige Zeiten kühne Seepolitik des Wahlkönigs Wladyslaw IV. Sonst überließ der alte polnische Staat seinen seewärtigen Handel dem in dieser Hinsicht gut bewährten Danzig. Auch in den ersten Jahren der Selbständigkeit des neuen Polen war man eher darauf bedacht, eine Kriegsflotte zu schaffen, und bis etwa 1925 war die Frage der Handelsschifffahrt ausschließlich ein Attribut privaten Unternehmertums. Die ersten polnischen Reedereifirmen haben aber nicht nur aus dem Grunde versagt, weil es ihnen an genügenden Fachkenntnissen fehlte, sondern die Fehlschläge der ersten Jahre sind vor allem auf Kapitalmangel bei den privaten Unternehmern, die überdies eine zu rasche Rentabilität erwarteten, zu suchen. Man vergaß, daß die Reederei ein gutes, zugleich aber auch ein langfristiges Geschäft ist, das vor allem auf ausreichender finanzieller Basis aufgebaut werden muß. Die Kauffahrt darf nicht in der Proportion der Einnahmen eines einzigen Jahres kalkuliert werden; die Rentabilität erfordert jahrelange Arbeit und jahrelangen Aufbau.

Bei den in Polen herrschenden Kapital- und Wirtschaftsverhältnissen bot nur die Führung der Handelsflottenpolitik durch öffentliche Faktoren genügende Aussicht auf Erfolg. Die erste Intervention des Staates auf dem Gebiete der Handelsflotte datiert seit dem Jahre 1927, und dieser Zeitpunkt kann auch als Wendepunkt der polnischen Handelsmarine angesehen werden.

Der Tonnengehalt der polnischen Handelsflotte wuchs nun von Jahr zu Jahr zusehends, sowohl im Sektor der Güter- als auch der Passagierbeförderung. Es entstanden die ersten ständigen Linien zwischen Gdingen und Südamerika, Gdingen—Schweden, Konstanza—Haifa und schließlich die Linie Gdingen—Nordamerika, die in letzter Zeit von den zwei großen 15 000-Tonnen-Motorschiffen „Pilsudski“ und „Batory“ bedient wird.

Bevor wir die Pläne und Absichten der polnischen Handelsschifffahrt für die nächste Zukunft einer Besprechung unterziehen, ist es nötig, daß wir einiges über den gegenwärtigen Stand unserer Handelsflotte und über ihre Arbeitsleistungen vorausschicken. Nach genauen statistischen Aufstellungen betrug zu Beginn der diesjährigen Transportkampagne die Zahl der polnischen Passagierschiffe, Passagier- und Frachtdampfer 36 mit zusammen 90 139 BRT und 50 902 NRT. Segel- und Motorsegelschiffe gab es 4 mit 1596 BRT und 1254 NRT. Ferner waren 12 Seeleichter mit 1533 BRT und 1386 NRT vorhanden. Ueberdies verfügte die polnische Handelsflotte über 14 Schlepper mit 1047 BRT, sowie über Hafenfahrzeuge mit 834 BRT und 347 NRT. Schließlich gab es 7 Fahrzeuge für den öffentlichen Dienst mit 2333 BRT. Fischereifahrzeuge mit mehr als 20 BRT zählte man 21 mit einem Gesamtgehalt von 1862 BRT. Von den eben aufgezählten Flotteneinheiten waren 47 Dampfschiffe mit zusammen 59 300 BRT und 32 987 NRT, 4 Motorschiffe mit zusammen 32 784 BRT und 18 722 NRT, 10 Motorsegler mit 5069 BRT und 2939 NRT, 10 Fahrzeuge ohne Eigenantrieb mit 1494 BRT und 1351 NRT, sowie 2 Segler mit 49 BRT und 35 NRT.

Dem Alter nach kann die polnische Handelsflotte in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden, und zwar: 31 Fahrzeuge mit 50 163 BRT und 32 978 NRT standen im Alter von 1 bis 10 Jahren und machten zusammen etwa 52 v. H. der Gesamttonnage aus. 26 Fahrzeuge mit 20 137 BRT und 11 432 NRT waren 10 bis 20 Jahre alt. Im Alter von über 20 bis 30 Jahre standen 24 Schiffe mit 27 116 BRT und 16 060 NRT. Ein Alter von mehr als 30 Jahren hatten nur 16 kleine Fahrzeuge mit 1280 BRT und 912 NRT. Da im Laufe des Jahres 13 im Bau befindliche Schiffe von zusammen 39 600 BRT in Betrieb genommen wurden, hat sich das Verhältnis der jüngeren Tonnage zur älteren noch weiter zugunsten der jungen Altersklasse verbessert, welche nun im Herbst d. J. 64 v. H. der Gesamttonnage ausmachte. Zu erwähnen wäre noch, daß im Laufe des Jahres 1937 19 Fahrzeuge mit 3315 BRT und 1747 NRT in Gdingen beheimatet worden sind, die nicht registriert bzw. registrierfrei sind. 14 von diesen Fahrzeugen waren für die

Seefischerei bestimmt, davon 3 Hochseefischereilogger und 2 Kutter für Fischereiforschungszwecke.

Nehmen wir das Jahr 1937, über welches vollständige Angaben vorliegen, zur Grundlage, so können wir aus dem vorhandenen Zahlenmaterial die enorme Arbeitsleistung der polnischen Handelsflotte ermessen. Im erwähnten Zeitabschnitt nahm die polnische Flagge im Gdingener Hafen im Ausgang mit 667 Schiffen und 816 999 NRT von insgesamt 5759 Schiffen und 5 635 243 NRT den zweiten Platz ein. Prozentuell betrug demnach der Anteil der polnischen Schifffahrt 14,5 v. H. gegenüber 16,2 v. H. im Jahre 1936. Im Danziger Hafenverkehr, der 1937 im Ausgang 5952 Schiffe mit 4 025 095 NRT zählte, rangierte Polen mit 327 Fahrzeugen und 263 067 NRT an sechster Stelle mit einem Anteil von 6,5 v. H. am Gesamtverkehr.

Die Warenbeförderung der polnischen Handelsflotte belief sich 1937 wie folgt: in der Einfuhr 485 359 t, in der Ausfuhr 1 287 382 t, im Verkehr zwischen fremden Häfen 147 138 t, zusammen also 1 929 879 t gegenüber 1 427 656 t im Jahre 1936. Die Zunahme betrug also ziffernmäßig 502 223 t oder prozentuell 35,17 Prozent. Die auf den polnischen Schiffen ein- und ausgeführten Warenmengen, die um 32,5 v. H. größer waren als 1936, betragen rund 11 v. H. des gesamten Warenumschlages der Häfen von Danzig und Gdingen, der sich im besprochenen Jahre auf 16 206 951 t bezifferte. Für das Jahr 1938 steht eine weitere Steigerung der Transportmengen auf polnischen Handelsschiffen zu erwarten. Die bisherigen Zusammenstellungen für die ersten neun Monate d. J. ergeben, daß mit Fahrzeugen der polnischen Schifffahrtsunternehmen vom 1. Januar bis 30. September 1 237 403 t Waren befördert wurden. Davon entfielen auf die Einfuhr 344 513 t, auf die Ausfuhr aus Polen 801 964 t, auf den Verkehr zwischen fremden Häfen 84 398 t und auf den Transitverkehr 8530 t. Im Vergleich zum analogen Zeitabschnitt des Vorjahres ergab sich eine Steigerung des gesamten Frachtgeschäftes um 53 929 t. Da die Monate Oktober und November in der Regel im Zeichen eines gesteigerten Seefrachtverkehrs stehen, dürfte die Beförderungsbilanz der polnischen Handelsflotte für 1938 eine nicht unwesentliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen haben.

Die Eigentümerrechte der polnischen Handelsflotte verteilen sich in der Hauptsache unter vier Schifffahrtsgesellschaften, und zwar die Linie „Gdingen—Amerika“, ferner die Gesellschaft „Zegluga Polska“, die „Polnisch-Britische Schifffahrtsgesellschaft“ und die „Polnisch-Skandinavische Schifffahrtsgesellschaft Polskarob“, die sich vorwiegend mit der Kohlenverfrachtung befaßt. Die Gdingen—Amerika-Linie dient hauptsächlich dem Passagierverkehr und unterhält vier regelmäßige Routen, die nordamerikanische, die südamerikanische, die Linie nach den Häfen des Golfs von Mexiko und die Linie Konstanza—Haifa. Die „Zegluga Polska“ arbeitet auf neun regelmäßigen Linien. Die Polnisch-Britische Schifffahrtsgesellschaft betätigt sich hauptsächlich auf drei kurzen Linien nach England und Frankreich.

Erwähnenswert ist es, daß die Einnahmen der polnischen Schifffahrtsgesellschaften im Jahre 1937 auf etwa 50 Mill. Złoty geschätzt werden, wovon ungefähr die Hälfte als Gewinn für die polnische Handelsbilanz gutzuschreiben wäre.

Wir haben diese Charakteristik des Standes und der Arbeit der polnischen Handelsflotte vorausgeschickt, um das Programm, das an maßgebenden Stellen für die nächste Zeit aufgestellt wird, in einem um so deutlicheren Licht erscheinen zu lassen.

Eine besondere Bedeutung wird in polnischen Seefachkreisen der vorübergehend infolge politischer Ereignisse eingestellten palästinensischen Linie zugeschrieben. An interessierten Stellen spricht man sich ganz energisch gegen die angeblich beabsichtigte völlige Aufgabe dieser Linie aus und führt an, daß die Dinge in Palästina wahrscheinlich rasch einen anderen Verlauf nehmen werden und daß die dortigen Handelsumsätze auch in Zukunft stark nach Polen gravitieren dürften. Es wäre deshalb ein Fehler, eine Linie zu liquidieren.

Reichsminister Funk über die deutsche Wirtschaftspolitik 1939

Berlin, 31. Dezember.

Reichswirtschaftsminister Funk hat einen Aufruf zum Jahreswechsel erlassen, in dem er die im kommenden Jahre vordringlichen Arbeiten der deutschen Wirtschaftspolitik aufzeigt.

„Im vergangenen Jahre“ — so heißt es in dem Aufruf — „hatte die deutsche Wirtschaftspolitik, beherrscht von dem politischen Geschehen, alle Kräfte und Energien zur Durchsetzung der politischen Ziele des Führers bereitzustellen. Die geschah mit einer gewaltigen Kraftanstrengung unter der zentralen Leitung der im Vierjahresplan zusammengefaßten Wirtschaftsführung.“

Unsere Wirtschaft läuft auf hohen, z. T. auf höchsten Touren; unsere Arbeitskraft ist im allgemeinen auf das stärkste angespannt. Aber dieser volle Einsatz von Menschen und Material darf nicht das Endziel, darf nicht Stillstand in einer grandiosen Aufwärtsentwicklung sein, weil dies schließlich Rückgang bedeuten müßte.“

Es komme jetzt nicht mehr allein darauf an, daß Arbeitskraft und Material bis zum letzten eingesetzt werden, sondern wie sie eingesetzt werden.

Der Vierjahresplan erfasse nicht nur Betriebsordnung und Betriebstechnik, Arbeitsvorgang und Maschinengebrauch, Berufsausbildung und Lenkung, geregelten Menscheneinsatz im Großen und Umschulung im besonderen, sondern auch Materialzuteilung, Investitionslenkung, Kapitalmarktaufsicht, richtige Abgrenzung des öffentlichen und privaten Finanzbedarfes, Beseitigung überflüssiger Verwaltungsstellen und unnötiger Reglementierungen in der Wirtschaft, Herstellung gesunder Relationen zwischen der Erzeugung von Produktions- und Konsumgütern und den notwendigen Anteilen des Exports und Imports. Bei alledem müsse diese rationelle Wirtschaftsordnung so weit wie irgend möglich eine freie Entwicklung der gesunden, unentbehrlichen Initiativkräfte in der Wirtschaft und der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der wirtschaftlich schaffenden Menschen zulassen.



ZEROMSKIEGO 74/76
Tel. 129-83. Zufahrt mit den
Straßenbahnlinien 5, 8, 6 und 0.

Großer romantischer Film. — Der Großfolg der polnischen Produktion 1938/39. Ein Ruhmesblatt aus der Geschichte der Zeit der Stürme und des Anbruchs der Freiheit

FLORIAN

nach dem spannenden Roman der hervorragenden polnischen Schriftstellerin Maria Rodziewiczówna. — Regisseur Leonard Buczkowski.
Großartige Besetzung durch Sterne der polnischen Bühne und des Films: St. ANGEL-ENGELÓWNA, K. JUNOSZA-STĘPOWSKI, H. GROSSÓWNA, J. PICHELSKI, J. ORWID, J. WĘGRZYN. — Nächstes Programm: „PAWEŁ i GAWEL“. Bodo und Dymśza.

Preise der Plätze zur 1. Vorführung 50 Gr. Preise der Plätze: 1. Platz 1,09 St., 2. — 90 Gr., 3. — 50 Gr. Vergünstigungstipons 70 Gr. Sonn- u. feiertags ungültig. Beginn der Vorführungen an Wochentagen um 4, Sonn- und feiertags um 12 Uhr.

CORSO

BOOLOO

Buster Keaton

Beginn der Vorführungen um 4 Uhr, an
Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um
12 Uhr. — Preise der Plätze ab 50 Gr.

In den Hauptrollen: Colin Tapley und Jayne Regan.
Erschütternde Szenen von der Jagd auf wilde Tiere,
Elefanten und Riesenschlangen.

in der prickelnden Komödie „Der Chemiker“.



MIMOZA

„GRANICA“

Von Sonntag, den 1. Januar, bis Montag, den 9. Januar
das gewaltige Drama

In den Hauptrollen: Barszczewska, Zelichowski, Pichelska, Cybulski, Ćwiklińska u. a.

Nächstes Programm:

„Kehr zurück, meine Kleine“ und „Der schwarze Mond“.

Beginn der Vorführungen um 8 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr mittags. Letzte Vorführung
um 9 Uhr abends.

WYMETLANIE
RYUNKOW
TECHNICAL PLANOW
BUDOWLANA
na papierach inwentaryjnych
POZYTYWNYCH I NEGATYWNYCH
z 1/200 skali 400mm
R. BORKENHAGEN
Droh-Kousska
1023
TEL. 121-72



Kopernika 16, tel. 140-72

Heute und die folgenden Tage!
Unsere geniale Landsmännin
Der Stern der Sterne
POLA NEGRI in dem großen Liebesfilm, der sie wieder
auf die Höhen des Ruhmes stellt.
„Tango Notturno“ Ein Film von einer Frau, die von den Höhen des Glücks
in den Abgrund des Elends und des Verfalls gestoßen
wurde. Der größte Erfolg der ausländischen Filmtheater!
Beginn der Vorführungen an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden um 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr.

Bis 50% Stromersparnis!

Die ideale Beleuchtung
für alle Zwecke
— vollständig blendungsfrei — durch

Megaphos-
Patent-Beleuchtungskörper

Erhältlich bei
„Polski-Lumen“
Łódź, Sienkiewicza 29, Telefon 206-20

Megaphos-Beleuchtungskörper sind auch in der
neueingerrichteten Geschäftsstelle der „Freien
Presse“ im Gebrauch.

Für Tanz und Gesellschaft

bevorzugt der Herr erst recht die
individuell gearbeitete Masskleidung,
denn er will sich ungeniert bewegen
können und dieses Gefühl hat er nur
im tadellos sitzenden Massanzug vom

Herren- und Damenschneidermeister
Theodor KIEBLER, Łódź
Główna 27

Kristalle,
Glas- u. Porzellantwaren
Erbeste
und plattierte Waren

sowie sämtliches Haus- u. Küchen-
gerät empfiehlt in großer Auswahl
Firma

F. WAGNER, Łódź, Główna 33, Tel. 148-53

Kirchengefangverein „Cäcilia“
an der hl. Kreuzkirche zu Łódź

Sonntag, den 15. Januar
d. J., findet im Vereinslokale,
Wulezanskiaste. 129, um 4 Uhr
nachm. im 1. Termin und bei
ungenügender Beteiligung um
5 Uhr nachm. im 2. Termin, die
diesjährige ordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung
des Protokolls der letzten Generalversammlung,
2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht, 4. Bericht der
Revisionskommission, 5. Entlastung der Verwal-
tung, 6. Neuwahlen, 7. Anträge.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen
bittet die Verwaltung.

Meinen verehrten Kunden und
Gästen wünsche ich ein recht ge-
sundes und erfolgreiches
Neues Jahr.

Konditorei
„ROHNKE“ — Pabianice.

Handelsbücher
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen bei

Max Renner
Buch- und Schreibwarenhandlung
Łódź, Piotrkowska 165 — Tel. 188-82

Spezialwerkstatt für Reparaturen von:
Wringmaschinen, Spirituslöchern, Pri-
musapparaten, Fleischmühlern usw. so-
wie aller Art Maschinen und Geräten
der Küchenwirtschaft. — Billige und
fachmännische Ausführung.

Gebr. SCHINDLER, Wólczanska 62
Sämtliche Ersatzteile auf Lager. 30

Buchbinderarbeiten
feinste
Bildereindruckungen
billigst bei
Leopold Nikel, Nawrot 2
Eigene Werkstätten. Telefon 138-11.

MOBELFABRIK UND TAPETIERWERKSTATT
Wiktor Luczak
ŁODZ, ZAMENHOFA Nr. 2, Tel. 214-25.
Empfiehl:

Elegante Möbel in Kompletts u. einzeln, Divans,
Läuter, Gardinen, Möbelbezüge usw. Automatische
Stangen für Fenster-Rouleaus „Gemja“ in großer
Auswahl.

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut-
haar- u. Geschlechts-
krankheiten
Petrikauer Str. 90
Krankempfang täglich
v. 8-2 u. v. 5-11, 9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere
Warteimmer

Dr. med. E. Eckert
Haut-, Harn- u. Geschlechts-
krankheiten.
Pieraciego 5 (Ewange-
lica). Empfangsstunden
von 5-8 Uhr abends. Für
Damen besonderes Warte-
zimmer.

Ein gesundes
Neues Jahr
wünscht seiner geehrten Kundschaft
HEINRICH GROSS
Malermeister
Łódź, Radwańska 62.

Die gute Hausfrau
benutzt zum Putzen ihrer Metalle, Silber,
Scheiben und Spiegel einzig und allein
Luna!

Am 31. Dezember verschied nach längerer Krankheit unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel

Robert Mitzner

im Alter von 69 Jahren. — Die Beerdigung des Verschiedenen findet Montag, den
2. Januar 1939, um 14,30 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Fried-
hofes (früher Wiesner-Straße) aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Kirchengefangverein an der St. Matthäusgemeinde, Łódź

Freitag, den 6. d. M. (Epi-
phaniasfest) veranstalten wir um
4 Uhr nachmittags im eigenen
Vereinsheim in der Piotrkowska
Nr. 243 unser traditionelles

Weihnachtsfest

Ein entsprechendes Programm, gute Musik unter
Herrn Alf. Schillers Leitung und eine Pfandlotterie
ist vorgesehen.

Für das leibliche Wohl sorgt unsere Vereins-
wirtschaft. Die Herren Mitglieder, Freunde und
Gönner unseres Vereins werden mit ihren Angehö-
rigen nebst Kindern aufs herzlichste eingeladen.
Der Vorstand.



Männergesangverein „Eintracht“, Łódź

Freitag, den 6. Januar d. J., um
4 Uhr nachmittags feiern wir in un-
serem Vereinslokal, Główna Str. 31,
unser traditionelles

Kinderfest

zu welchem wir die Herren Mitglieder mit werten
Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres
Vereins höflich einladen.

Zur Aufführung gelangt ein Märchenstück in
6 Bildern mit Gesang und Tanz:

„Das Klingende Haar“



KLUB SPORTOWY

UNION-TOURING

ŁÓDŹ, PIOTRKOWSKA 254, TEL. 127-25

Am Sonnabend, den 4. Februar 1939, ab 23 Uhr findet in den Räumen des
Łódz. Männergesangvereins, Piotrkowska 243, unser traditioneller

MASKENBALL

statt. Eintritt nur gegen Einladungen.

2 Orchester.

Die Verwaltung.

P. S. Die Herren Mitglieder werden gebeten, die Adressen der zu ladenden
Gäste rechtzeitig der Vereinskasse bekanntzugeben. 5564

Buntpapierfabrik

Emil Hoffmann

Łódź, Gdańska 121, Tel. 105-51

empfiehlt:

Kartonagepapiere, Satin-, Glacé-, Chromo-Illu-
strationspapiere, weiß und farbig, Glanzpapiere
in verschiedenen Farben und Formaten; geprägte,
gummierte. Phantasie-, Dekorations- und Leder-
papiere.

Kassarollen und Rollen für sämtliche Rechenmaschinen, Blumenseidenpapier glatt,
gekreppt und bedruckt.

Kaufe Brillanten

und Schmucksachen.
„KAMEA“, Piotrkowska 73, Tel. 185-22.

Gelegenheitskäufe

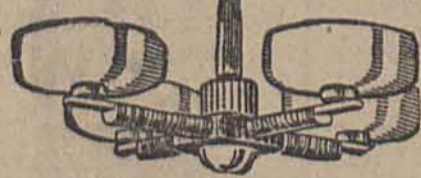
an Schmucksachen empfiehlt
„KAMEA“, Piotrkowska 73, Tel. 185-22.

Warum schlafen Sie auf Stroh, wenn Sie schon
bei einer Zahlung von 3 Zł. wöchentl. Matratzen
bekommen können? Ferner Ottomanen, Schlaf-
bänke, Polsterstühle u.a., solider Ausführung, nur
beim Tapezierer P. Wajs, Łódź, Sienkiewicza 18.

Lampenfabrik Sz.P. Szmalewicz,

Łódź, Południowa 8

Telefon 164-39



empfiehlt

Lampen
in modernen
Stilarten zu
den billigsten
Preisen. Ver-
kauf auch geg.
Teilzahlungen



„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Am Neujahrstag (1. Januar) um 18 Uhr

Zum 3. Mal!

Der große Saisonenerfolg!

„Die Primanerin“

Ein Lustspiel von Siegmund Graff

Karten von 75 Gr. bis 3 Złoty sind noch zu haben an der
Theaterkasse von 11-13 und ab 16 Uhr.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen A.-G. DEWISENBANK

Łódź, Al. Kościuszki 47 • Telefon 197-94.

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.
Führung von Sparkonten zu günstigen
Bedingungen.

Abgeber von billigen Registermark (Touristik)
für Reisezwecke und zum Lebensunterhalt
für in Deutschland Studierende

in Form von Schecks und Akkreditiven.

Vermietung von Safes.

BAR AUTOMAT

übermittelt seinen geschätzten Besuchern u. Freunden
herzliche Neujahrswünsche

STOFFE

allen Anforderungen und jedem Ge-
schmack entsprechend finden Sie in
reicher Auswahl bei

G. E. RESTEL PIOTRKOWSKA Nr. 84

DAMENSTOFFE FÜR MANTEL u. KOSTUME

„SPORTKING“, Bielsko, höchste Qualität aus engli-
schem Garn, neueste Muster NUR BEI UNS ZU HABEN

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I,
Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgef. „Libertas“ G.m.b.H., Łódź I, Piotrkowska 86.
Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für
den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kar-
gel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyj-
niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose
pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Hauptredakteur: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für
Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen
und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen
redaktionellen Text: Adolf Kargel.

Der Hauptred. Kargel war von einer
Episodengruppe zurückgeführt. Welche Ein-
ein Betätigung frage. „Während Ein-
druck hatten Sie von der Witterung
konne?“
 Verständlich. „Meine Frau interessiert
überhaupt nicht für meinen Beruf“
 „Meine tut das mehr, als mit lieb ist!“
 „Was haben Sie denn für einen
Beruf?“
 „Ich bin Damenfotograf.“

HUMOR

REIN

ada 21

18 Uhr

g!

in"

aff

n an der

n A.-G.

197-94.

hätte.
tigen

ouristik)
erhalt

ven.

u. Freunden
ünsche

E

jedem Ge-
nden Sie in

EL
Nr. 84

OSTUME

t aus engli-
ZU HABEN

zay: Adolt Kar
czny, Informaci
y: Harry Rose

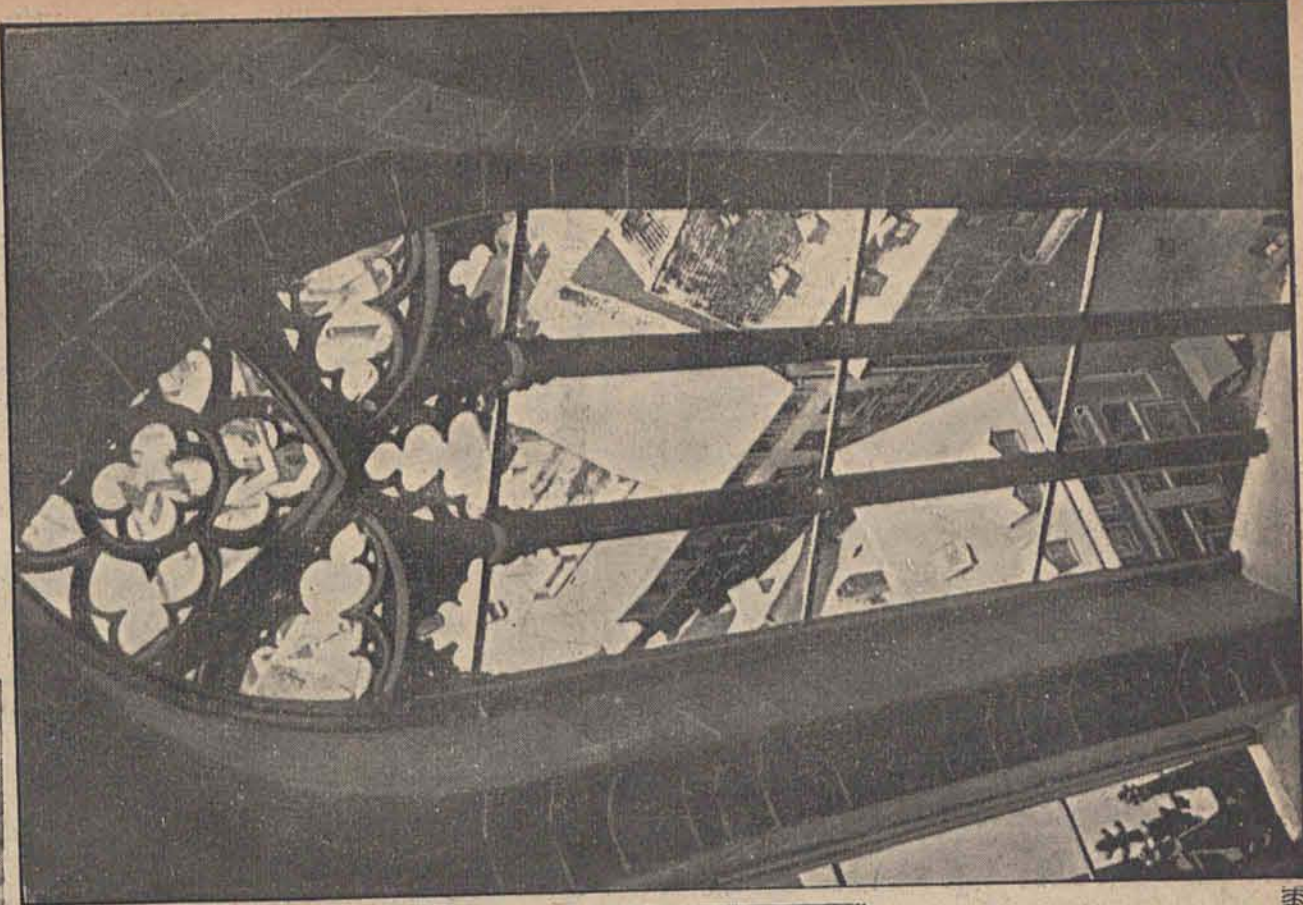
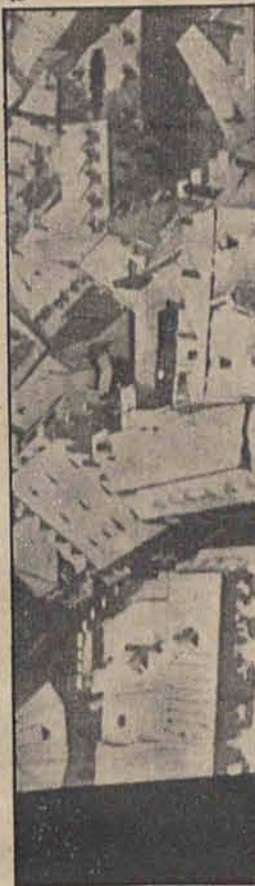
olf Kargel: für
olitische Meldungen
für den restlicher

WIRTSCHAFT

Sonntagsbeilage zur „Freien Presse“

Nr. 1 / 1. 1. 1939

Zum Neuen Jahr



Der Pojanengel am Freiburger Münster kündigt das neue Jahr an.

Verständlich. „Meine Frau interessiert sich überhaupt nicht für meinen Beruf!“
„Kleine tut das nicht, als mir lieb ist!“
„Was haben Sie denn für einen Beruf?“
„Ich bin Damenschneider!“

Sindermis. „Mitarbeiter behandelt werde ich von meinen Vorgesetzten. O, wenn ich die Bande entwerfen könnte!“
„Warum tun Sie es nicht?“
„Ich habe nichts zu verlieren!“

Er denkt immer an „Sie“. Vom Kirch-urm fällt ein Dachstuhl. Einzelmann, tief in Gedanken, geht gerade vorüber. „Aber „Linn“, spricht er vorübergehend, „ich war doch nur auf der Kunstausstellung.“

Der Säbhornige. „An meiner Welt-uhr habe ich viele Reparaturen!“
„Schlechtes Fabrikat?“
„Nein, ich feiere sie jeden Morgen an die Wand, wenn sie mich aufweckt!“

Fest weiß er es. Neulich besuchte sich Heinz-Peter über das Bettchen seines klei-nen Bräutigams und dabei geschah es, daß der Kleine die Haare des Aelstern zu fah-len kriegte und tüchtig daran zog. Der Große fing an zu brüllen, die Mutter kam herein, gestürzt, trostete den Mißhandelten und sagte ihm, Bräutigam wäre, noch so klein, um zu wissen, daß das wehtäte. Nach einer Weile hörte die Mutter ein neues Geräusch, aber diesmal kamme es von dem Kleinen.
„Was ist denn los?“ fragte sie beun-ruhigt.
„Best weiß er, daß es weh tut!“ er-klärte Heinz-Peter kurz und bündig.

Der Unterschied. Der kleine Mark wollte den Unterschied zwischen Witte und Witta-tion wissen und fragte nach der Vater zur Erklärung bereit. Er sprach: „Da ist ein großer Unterschied, mein Kind. Wenn wir zu Großmutter gehen, so ist das eine Wi-tte; wenn aber die Großmutter zu uns kommt, so ist das eine Witta-tion.“



Feiner Geismad
„Ich glaube, in der Suppe fehlen noch noch 50 Kilogramm Gals.“

Der Hauptwed. Krufe war von einer Spießbürgerfahrt zurückgekehrt.
Ein Bekannter fragte: „Welchen Ein-druck hatten Sie von der Wittremachis-sonne?“
Krufe sprach: „Großartige Sache, lage ich Ihnen, wir konnten die ganze Nacht hindurch ohne Belästigung klar spielen.“

Witwe Köpfschen ist eine gerühmte und überlegende Frau. Witwe Köpfschen ver-abschaut das eilige Geschwatter ihrer Toch-ter: „Nede doch nicht immer so ins Blaue hinein, das ist ja nicht zum Aushalten. Ich sage ja vielleicht auch mal eine Dummeheit, aber ich überlege sie mir doch wenigstens vorher gründlich...“

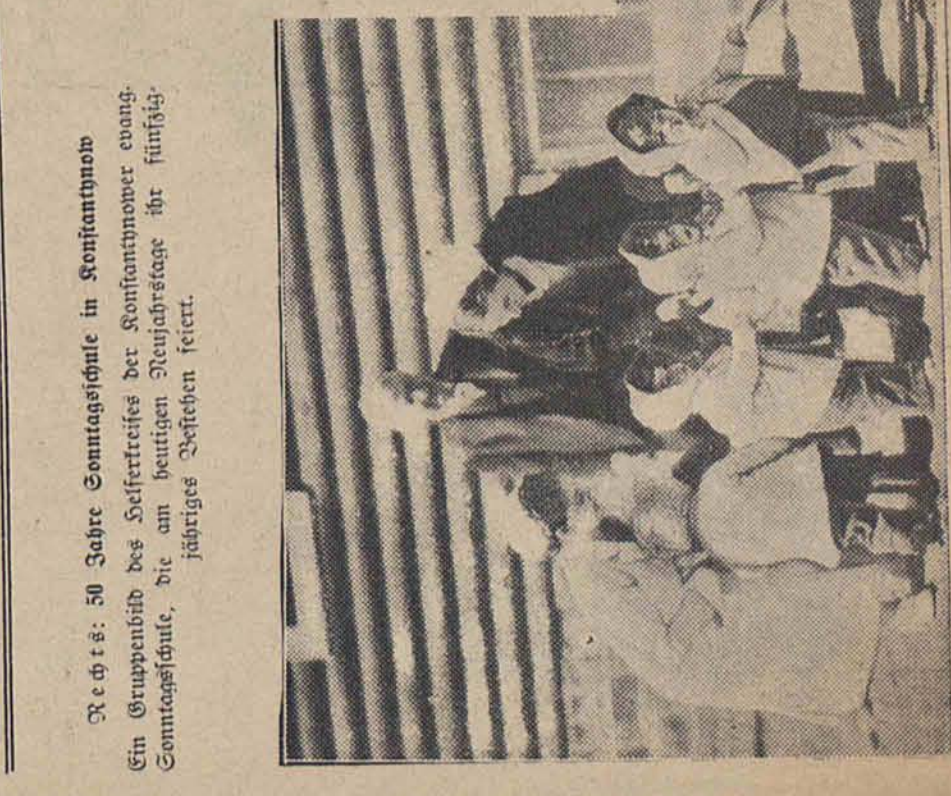
Trogdem. „Kieding, ich kann nicht von dir lassen, werde mein Weib!“
„Willst du nicht erst zu Mutter gehen?“
„Ich habe sie schon gesehen. Das macht nichts.“

Der kleine Hans: „Nein, ich will mein Gesicht nicht waschen! Ich will es nicht!“
Großmutter: „O, wie unartig! Als ich so klein war wie du, habe ich mir stets mein Gesicht gewaschen.“
„Hans“, da schau mal in den Spiegel, wie es auch jetzt aussieht!“

Gerechtfertigt. „Aber hören Sie, Frau-lein Kleinen“, sagte der Chef, „bestimm lassen Sie sich am Nachmittag frei geben, weil Sie zum Arzt wollten, und bald darauf sah ich Sie im Café mit einem Herrn sitzen.“
„Aber, Herr Direktor“, verteidigte sich das Fräulein, „das war ja der Arzt — ich bin doch mit ihm verlobt!“



Links: Spaziergang der kanadischen Fünftlinge
Die kanadischen Fünftlinge werden gegenwärtig zu Recht allen Müttern als Vorbild hin-gestellt, das lehren soll, wie Kinder richtig zu pflegen sind. In den ersten drei Lebensmo-naten wurden die Fünftlinge auf Anordnung von Dr. Dorsej bekanntlich nur mit Oxiwöl-gel gewaschen, jenseit aber ausschließlich mit der aus Olivenöl hergestellten Palmolive-Seife. +



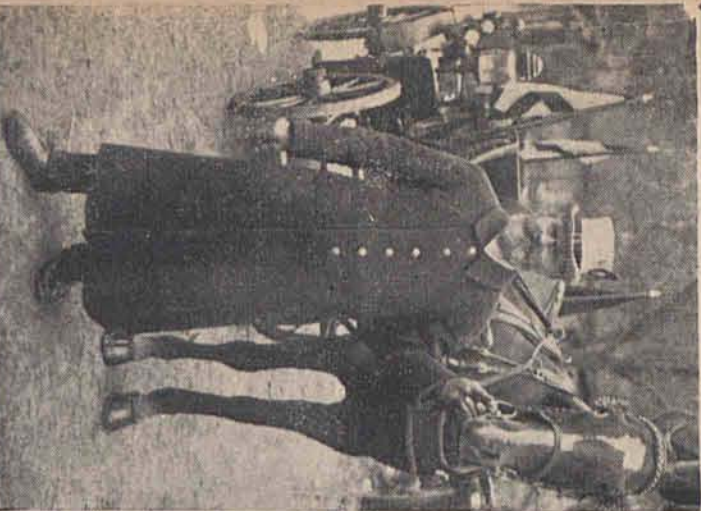
Rechts: 50 Jahre Sonntagschule in Konstantinow
Ein Gruppenbild des Helferkreises der Konstantinower evang. Sonntagschule, die am heutigen Neujahrstage ihr fünfzig-jähriges Bestehen feiert.
Verantwortlicher Schriftleiter: Horst Egon Martgraf. Druck: Verlagsgel. „Erbertas“ m. b. H., Petrifauer Straße 86.

Munte Geite

*

Rechts:

„Mentzen — Stere — Genfationen“
 Cliff Steros führt seinen beachtlichen
 Laufenden Gängen Gär vor. Eine
 Querschnitte aus der großen kreisförmig
 artigen Ecken der Berliner
 Aufschneidhalle, die alljährlich zur
 Weinbauzeit stattfindet.



Der „Eiserne Gustav“ gefahren

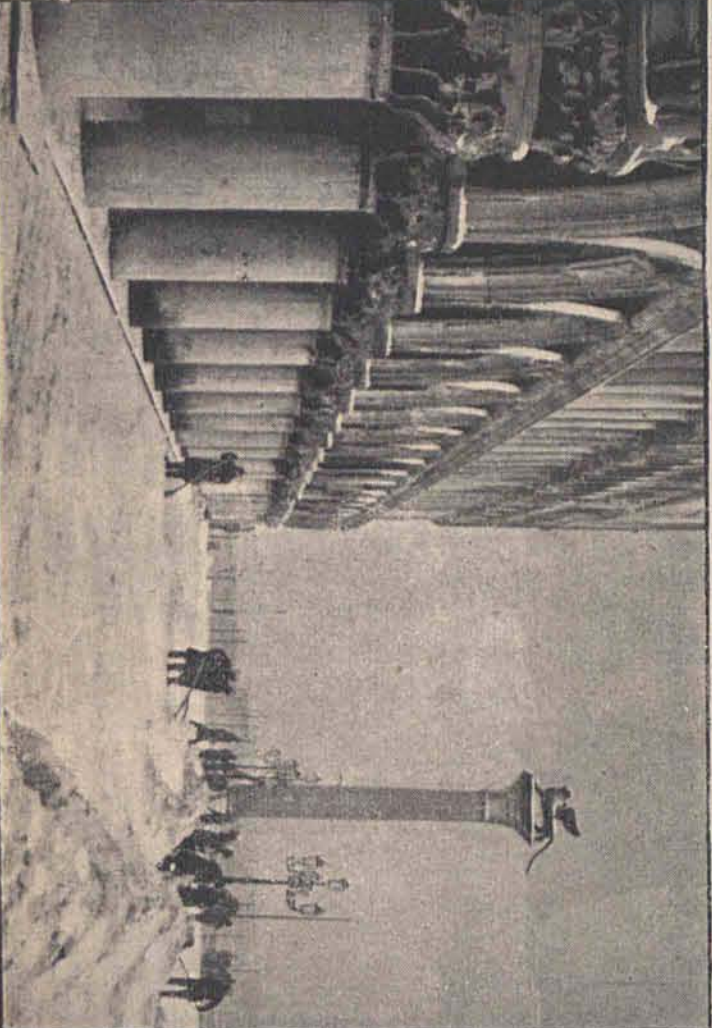
Der Berliner-Ordnungsminister Gustav
 Scharnow, der vor mehr als zehn
 Jahren die rund 1000 Kilometer
 lange Strecke Berlin-Paris und zu-
 rüd mit seiner Pferdewagen zurück-
 legte, ist im Alter von 79 Jahren
 gestorben. Auf dem Gokhais eines
 Motorschiffes machte er eine 10 000-
 Kilometer-Fahrt von Götting nach
 Wien. Scharnow, genannt der
 „Eiserne Gustav“, war als Berliner
 Ordnungsvorsteher bekannt.

Rechts Mitte:

Eine Stiller-Schicht
 Auf dem Stiller-Schicht Berlin-Mit-
 telpunkt fand die Eröffnung des
 Spektakels Willi Sompf-Geb-
 beiner und der Stiller- und Film-
 schenkerin Sabine Peters statt.

Rechts unten:

Genehmigung in Eis und Schnee
 Auch Genehmigung hat den plötzlichen
 Käsehandlung zu haben bekommen.
 Im Schnee bietet die Käsehandlung
 einen ungewöhnlichen Anblick.



Sampheer auf drei Punkten bei Romo den Themen
 überföhren. Die Thesen wichen überal vor der
 ihnen an Zahl überlegenen feindlichen Macht zurück,
 das Land verließ und Städte und Dörfer anstän-
 dend. Schon begann das französische Meer zu
 leiden, da die Einwohner alle Vorräte verbrauchten, die
 sie nicht verbrennen konnten. Schon begannen die
 Truppen der Verbündeten mürblich zu werden. Ma-
 poleon achtete auf das alles nicht. Nach Plöstan
 drängte er, nur in Plöstan wolle er den Frieden
 bitten. Am 18. August fiel nach anhaltendem bluti-
 gem Kampfe die Festung Smolensk in seine Hände,
 allerdings nur als ein ausgebrannter Meer unter
 Am 7. September wurde das russische Geschloß,
 Antikam bei Borodino an der Moskwa geschlagen. Es
 war ein blutiger Sieg für Napoleon, da er 30 000
 Mann hierbei verlor. Endlich am 14. September zog
 er mit nur 100 000 Mann in die Hauptstadt ein.
 Hier hoffte er bis zum Frühjahr Ruhe zu finden.
 Es war gegen Ende September, am 20. September
 am Kamintzer sah Tante Melchen. Eine behagliche
 Wärme durchzog das Zimmer. Es war doch schon er-
 hehlich kühl, der Winter sollte ja so früh kommen dies

Jahr. In der Stenbüchse plachten die ersten Brot-
 äpfel.
 Tante Melchen gegenüber an der anderen Seite
 des Kamins sah Sabine. Sie war schmaler geworden
 und bläher. Ihr Gesicht hatte sich oft etwas stin-
 gelos, Bestimmteres.
 „Sie gelacht, Sabine, alle rechnen darauf, daß
 vor Weihnachten noch die Hochzeit ist. Verdammte
 fragte neulich noch an. Man weiß gar nicht mehr,
 was man antworten soll.“
 Tante Melchen rühte etwas ängstlich an ihrer
 gelben Hornbrille.
 Sabine ließ ihre Arbeit in den Schoß sinken und
 sah in die Klammern.
 „Tante Melchen, ich spreche noch heute mit Papa,
 mit Hans habe ich schon alles besprochen. Wir haben
 eingesehen, wir müssen nicht zueinander. Wir lösen
 unsere Verbindung lieber. Glaube mir, es ist besser
 so. Ich kann ihm das doch nicht bieten, was er von
 der Ehe erhofft.“
 Tante Melchen ließ Strumpf, Hornbrille und
 Pompadour fallen.
 „Im Gottes willen, Kind, bist du Franz?“
 (Gottgebung folgt.)

Das älteste Kobzer Besatzungsunternehmen feierte sein hiebzighähriges Bestehen

+ Im Jahre 1838 konnte die Firma Ge-
 ringer vorwärts K. O. Götter, das älteste Kobzer
 Besatzungsunternehmen, auf ein hiebzighähriges
 Bestehen zurückblicken.
 Das Unternehmen wurde 1868 von Karl
 Wilhelm Götter gegründet und bestand zunächst
 im Hause Götterstraße 30. Es siedelte in der
 Folge nach der Götterstraße 40, dann nach der
 Götterstraße 64, Götterstraße 88 und
 schließlich in das Haus Götterstraße 89 über,
 in dem es sich seit nunmehr 48 Jahren befindet.
 Im Jahre 1914 wurde der Ort der Firma,
 der das Geschäft in immerwährender Stetigkeit aus-
 *
 *
 *
 *
 *



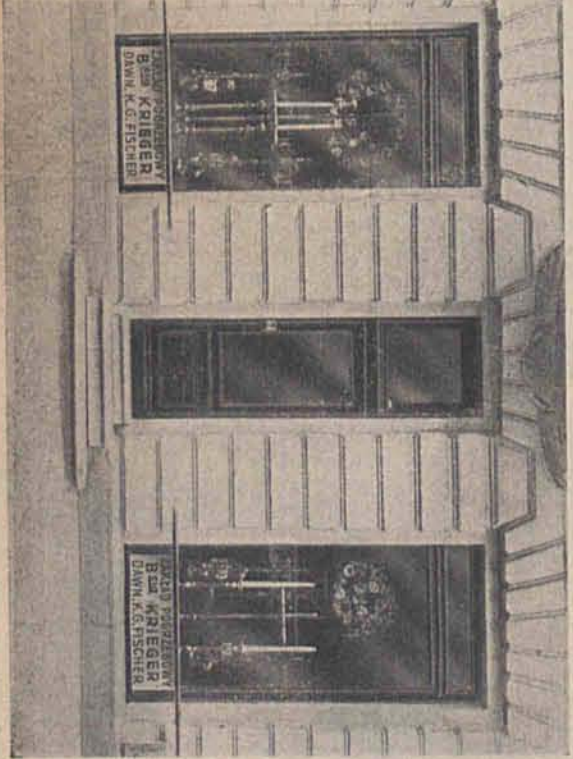
Rechts:
 Karl Wilhelm Götter,
 der Gründer der Firma

baut hatte, und am 16. April 1929 übernahm
 die gegenwärtigen Gesellschafter, die Herren Götter
 und Gerger, die Leitung des Unterneh-
 mens, das heute zu den führenden Betrieben der
 Gegend gehört und für seinen Ruf und Ansehen
 die Ursache des hiebzighährigen Bestehens an-
 fellost am besten durch den Namen unterweist
 bleibe, daß die Firma die ganze hiebzighährige
 Gegend in den Händen derselben Familie gelte-
 ben ist.
 Wir wünschen dem Unternehmen und seinen
 Leitern auch weiterhin die Beschäftigung ihrer
 geachteten Stellung im gesellschaftlichen Leben.
 *
 *
 *
 *
 *

Mitten Mitte:
 Die Ansicht des Frontgebäudes der Firma
 im Hause Götterstraße 89



Rechts
 Max Gerger
 jetziger Mitinhaber der Firma



Mitte
 Alfred Gerger
 jetziger Mitinhaber der Firma

Das Opfer der Sabine Wart

Roman von Leonfine von Winterfeld-Platen

Arbeiter-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bres. Dresden)

19 Fortsetzung

Sabine strich weich mit den Händen über das Delibild. „Warum siehst du so traurig aus, Urahne? Wer hat dir etwas zuleide getan? Nach wem bangst du dich?“ Sie flüsterte es leise und rieb mit dem Taschentuch den Staub vom goldenen Rahmen. „Sieh mal, von dir habe ich nichts geerbt, gar nichts. Denn du hast über alle Maßen geliebt, das siehst man dir an, und das kann ich nicht. Es war dumm heute, daß ich so schwach war. Hans Genschow ist ein guter Junge, und Vater hat ihn gern zum Schwiegersohn gesehen.“ Sie rieb emsig weiter in ihrem Selbstgespräch und merkte nicht, daß plötzlich Ruffand neben ihr stand. Sie fuhr zusammen. „Wo kommen Sie her, General? Ich hatte Sie gar nicht gehört!“

„Das glaube ich, Sie sind ja so vertieft in Ihrer sonderbaren Arbeit. Was machen Sie da nur? Ich muß eine Karte hier liegen gelassen haben, die wollte ich eben holen, als ich Sie da oben balancieren sah.“ Sie wachte ruhig weiter, als müßte es so sein. „Haben Sie sich diese Ahnfrau schon einmal angesehen, General?“

Er hob sich auf den Fußspitzen und sah scharf nach oben. „Es ist so dunkel hier. Ich kann nichts ordentlich erkennen.“ Er ging zum Tisch und nahm einen der brennenden Randelaber und hielt ihn hoch über seinen Kopf. „Barbleu, Baronesse, die sieht Ihnen aber ähnlich!“ Sabine ließ ihr Taschentuch fallen vor Schreck. „Ich bitte Sie, General, solche Beleidigung.“

„Beleidigung? Aber, Baronesse, die Dame ist schön.“ „Das meine ich nicht. Aber — dieser Ausdruck im Gesicht, diese traurigen Augen — die habe ich doch nicht. Sie sprang vom Stuhl herab. Ihre Augen blühten.“

„Wissen Sie, daß meine Ahne da oben so aussieht, als ob —“ Sie suchte nach Worten. Er stellte den Leuchter wieder auf den Tisch. „Als ob sie eine Priesterin der Liebe gewesen. Als ob ihr viel Leid geschehen durch die Liebe“, vollendete er langsam.

„Seht lachte sie.“ „Nun ja, und wie kann ich da Ähnlichkeit mit ihr haben?“ „Liebe — die große Liebe zwischen Mann und Weib, von der die Sängler und Priester und Könige schon in der Bibel singen — wird für mich immer nur ein leerer Begriff bleiben — etwas künstlich Lieberribebenes.“ Er wandte langsam den Kopf und sah sie groß an. „Das sagen Sie als Braut?“

„Ja — ich als Braut.“ Sie strich sich müde über die Stirn. „Es ist so wunderbar oft im Leben, so rätselvoll. Man meint, wenn man jung ist: hinter einem Vorhang, da läge ein Land voll unbekannter Seligkeiten. Ein Land, wo alles das in uns reifen darf, was keine Knospen schon angelegt, wo wir kämpfen dürfen um ein Hohes — eine Liebe — ein Glück — eine Not — ganz gleich um was, nur um etwas Großes, Großes. Wenn man dann älter wird, und selber Braut wird, wenn man den Vorhang beiseite schiebt und nun hineintritt in dies Land voll zitternder Erwartung — dann merkt man plötzlich,

es ist genau so wie erst. Wir dürfen uns nicht jodeln Illusionen machen. Es gibt keine Wunder der Seele. Es ist alles im Leben so furchtbar einfach und selbstverständlich. Auch hinter dem Vorhang.“

In seinem Gesicht arbeitete es. Er holte tief Atem. „Sie dürfen das nicht sagen, Baronesse, Sie nicht! Wissen Sie denn, ob das der richtige Vorhang war, den Sie beiseite gezogen? Wissen Sie denn, ob es nicht falsche Schätze waren, Lalmigold, womit Sie sich unnützlich beladen und darüber das Beste liegen ließen, die blaue Wunderblume?“

Sie sah ihn erstaunt an. „Sie meinen das Märchen auch?“ „Ja, wer kennt es nicht, das Märchen von der blauen Blume? Baronesse, glauben Sie es mir: das Leben ist nicht so furchtbar einfach und selbstverständlich. Aber es ist schön — unsagbar schön. Weil es etwas darin gibt, das siegend über all dem Kleinen, Zweifelhafte, Alltäglichen steht — ein einziges mir: die Liebe. Die Liebe, ob sie nun zu Luft oder Leid führt — da oben mit den tiefen, wissenden Augen, die hat sie erkannt. Gnade Ihnen Gott, daß Sie sie nicht auch einmal so fernerinnern wie die da oben. Denn der hat sie nur Leid gebracht.“

Sie sah ihn schüttelte den Kopf. Um ihre Lippen spielte ein Lächeln. „Sie geraten zu sehr in Ekstase, General. Dazu bin ich zu nüchtern, zu prosaisch. An diesen, die Seele umwühlenden Sturm, den die Menschliche Liebe heissen, glaube ich nun einmal nicht. Ich werde ihn nie kennenlernen. Ich werde Hans Genschow's braves, tüchtiges Weib werden — auch ohne das. Aber gute Nacht, General. Es dürfte schon spät geworden sein.“

Sie reichte ihm die Fingerringe. Er zog sie an die Lippen. „Gute Nacht und adieu, Baronesse. Morgen vor Tagesanbruch sind Sie uns los, auf Wimmerniedersehen.“

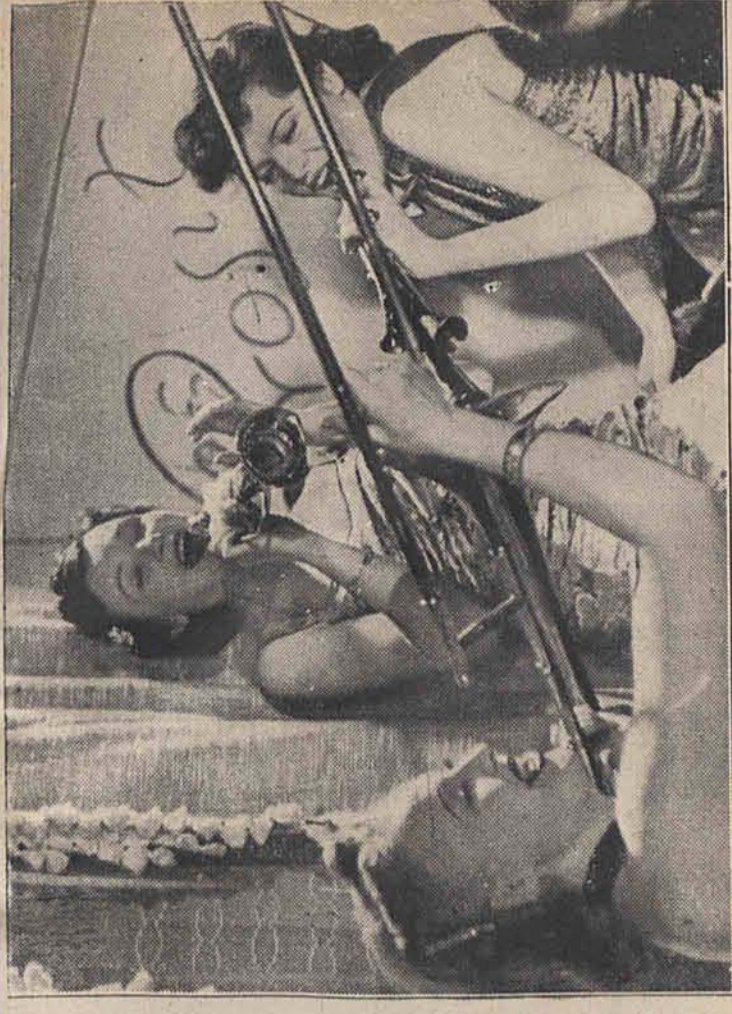
Sie zog ihr Spitzenhüsch fröstelnd um die Schultern. „Adieu, General, und gute Nacht. Glück zum Kriege kann ich Ihnen ja nicht wünschen, da Sie unser Heimkehr in Frankreich!“

Er öffnete ihr die Tür und trat zurück. „Und — Baronesse — vergessen Sie die blaue Blume nicht. Es ist nun doch einmal die Hauptfrage. Bon soir.“

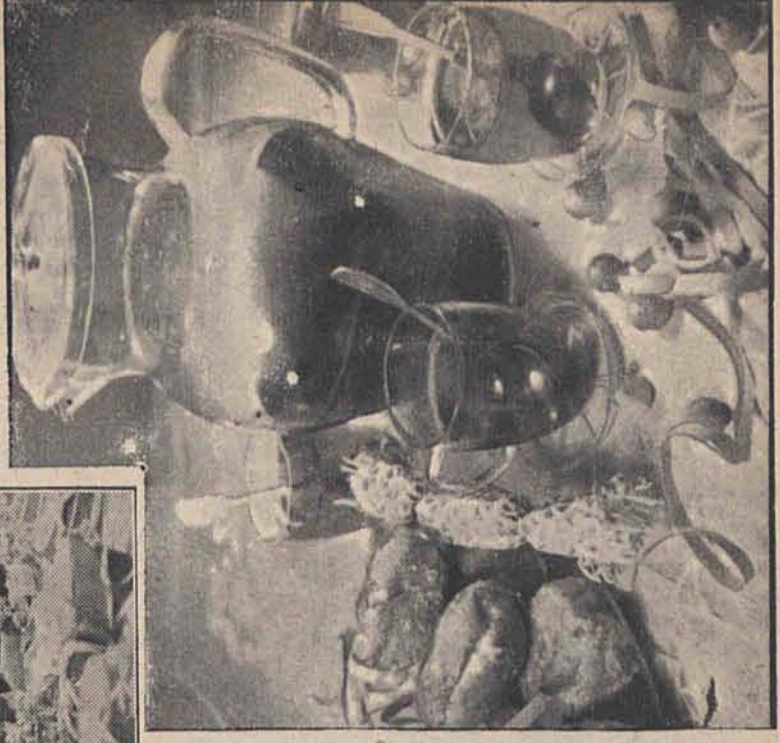
Er verneigte sich tief. Leise klirrten die Sporen, als er die Treppe aufwärts legte. Sie nickte ihm noch einmal zu — flüchtig, wie in Gedanken. Dann war sie an ihm vorüber aus der Tür.

Sechstes Kapitel

Ein reicher, blühender Sommer zog durch die Lande, von einem frühen Herbst gefolgt. In Preußen und dem ganzen übrigen Europa folgte man mit Spannung den Ereignissen jenseits der Weichsel. Am 24. Juni hatte das 235.000 Mann starke französische

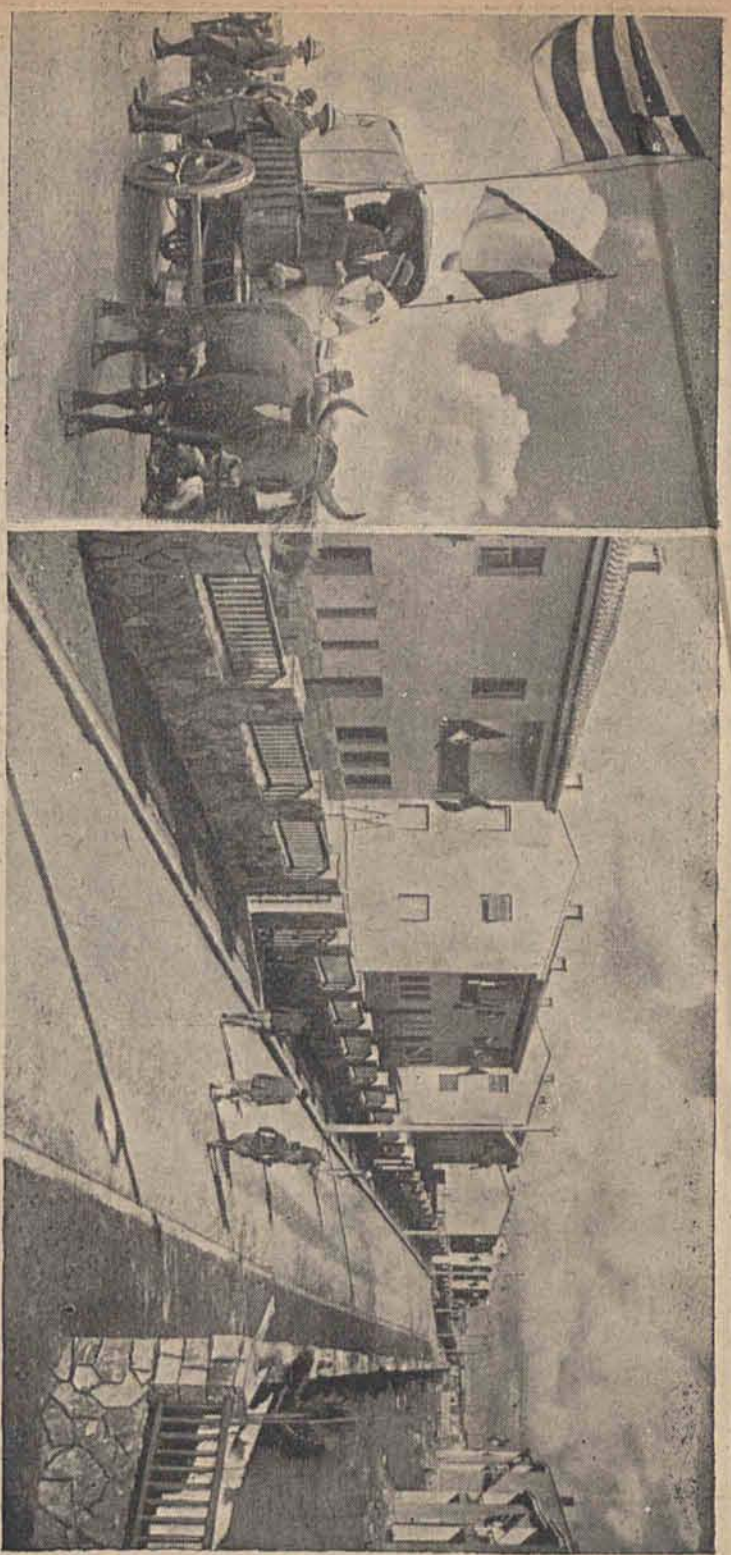


Dergeriffen und begraben sein
des alten Jahres Sorgen!
Nur wer selbst guten Mutes ist,
erlebt ein frohes Morgen!



Profit
Neuhaber?





Sumbert Jahre heiliges Eshbortia

Montaglich der Sumbert-Jahr-Feier bes großen Surenter's (Surenter) fand bei Pyretoria die feierliche Grundsteinlegung für das Quortreker-Sentinal fatt. An der Feier nahmen über 100 000 Sentinal aus allen Seiten des Landes teil. Unter Bild: Stadt beiter Schlemmogen sogen monatlich durch ganz Eshbortia nach Pyretoria wobei sie durch die Wege der erhen Erbeiter abführen.

S t e n e n :

Die historische Neustadt vor 125 Jahren
 Altkönig's Scheinübergang bei Sand nach dem Gemalde von Wilhelm Gumboldt. Stadt der Gründung der Großen Straße Napoleons in der 1807er-Schlacht bei Leipzig markierte Feldmar-Ischell Altkönig mit seinen Soldaten mehrmals und überführte nach mehrmündigen Quartier bei Altkönig in der Neustadt 1813/14 bei Sand ben Rhein.



Stufioni heilte die neue Stadt Garbunia ein

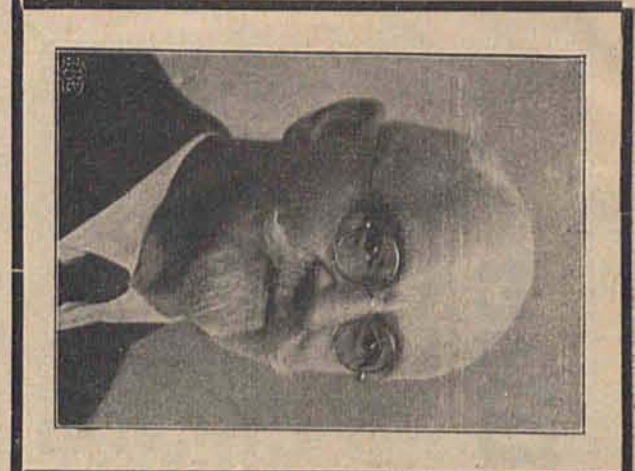
Ein schnelles Viertel der neuen Stadt Garbunia, dem Mittelpunkt der farbigen Bevölkerung, die bereits 12 000 Einwohner beherbergt und in ab-sehbare Zeit auf das Doppelte folgen wird, heilte der Suce ein.

S t e n e n :

Der Dichter Emin Guze Solgenher wurde am 30. Dezember 60 Jahre alt.

S t e n e n : Semer Sentel als Gebat

Der deutsche Semisiphenher Semer Sentel, der gesondert seiner Abschaffung genügt, traf sich in Berlin mit Robert's Menge (links), um im Marktschloß für das kommende Jubiläumspiel im Doppel zu trainieren.

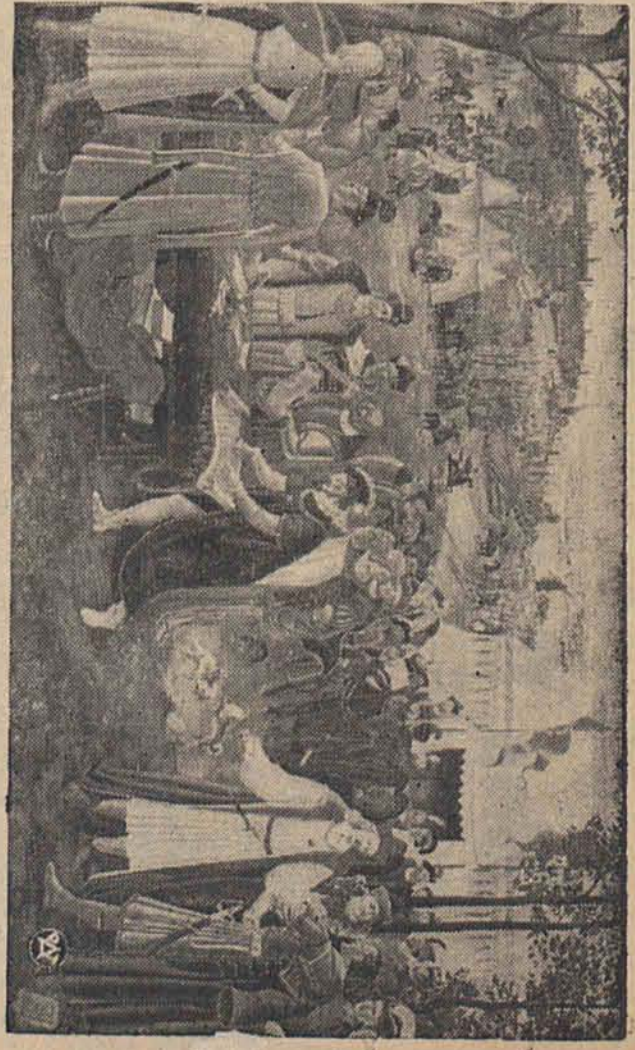


Rudolf Schönborn †

Am Mittwoch früh verstarb im Alter von fast 82 Jahren der Kaufmann Rudolf Schönborn, eine in berufliche Gesellschafts- und Vereinskreisen weithin bekannte Persönlichkeit. Mit ihm hat der brennendste Kampf der St. So-bannsgemeinde kein letztes Geringfügig verloren.

O h e n r e d t s :

Für den polnischen Davillon auf der Renn Sport Wettkampfstelle
 In Vorbereitung werden große Bereitungen für die Teilnahme Polens an der Wettkampfstelle in dem Sport getroffen. Der polnische Davillon soll mit großen Aufwand gemacht werden, deren Grundstücke bereits vorliegen. Dieser Bild zeigt eines dieser Grundstücke.



Die Marktschloß Konföderation hartfend (1573, Garantie der gegenseitigen Übung der Un-berschiedlichen, Geldaffen wer-ben die Marktschloß von der St. Lukas-Schülergruppe.

S t e n e n : Satorane rüft für die FIS-Wettkampfstellen

Satorane, auf das zu den FIS-Wettkampfstellen bes Interesse des Sports der ganzen Welt ge-richtet sein wird, trifft umfang-reiche Vorbereitungen, um dem Wettkampfstellen der Winterporter einen würdigen Rahmen zu ver-leihen. Dieser Bild zeigt die neue Strömung an der Krochta-Gründungsstelle. Linde die mittelbar der Veranstaltung dienende Bergbahn auf die Gubel-lonka, die für die FIS-Wettkampfstellen gebaut wurde.



Polonia gegen H E - E A E 6:1 (0:1, 0:0, 6:0)

Am Anstien Freitag mußte die kombinierte Eisshockey-Mannschaft H E - E A E eine hohe Niederlage hinnehmen. Im Kampf mit dem Marktschloß Schloß Polonia, konnte es nur zu einer 6:1-Niederlage.

Auf unserem Bild: Selmer ist geführt, Semann, der Verantwortliche rechts hinten, Anführer von H E - E A E.

